

Anzeigen:
Die heutige Kleinzeile oder deren Raum 10 Wk., für aus-
wärts 15 Wk., für mehrmalige Aufnahme halbiert.
Wochensatz 30 Wk., für auswärts 50 Wk., Beilagenzettel
per Zeile 20 Wk.
Gesamtsatz Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 30 Wk., vierteljährlich 90 Wk., durch die Post bezogen
vierteljährlich 100 Wk., außer Porto.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiliche Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage
Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen:

1. Beilage: Unterhaltungs-Blatt „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und zu Wochenzeiten „Der Bauer“, —
„Der Bauer“, und zu Wochenzeiten „Der Bauer“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Gommert in Wiesbaden.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird
gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 32.

Dienstag, den 7. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Zum Bergarbeiterstreik.

Aus dem Ruhrgebiet ist der Streik auch in die Kohlen-
reviere in Oberschlesien übergesprungen. Leider haben sich
auch hier Komplikationen ergeben, so daß auf eine schnelle
Erledigung der Streitfrage augenblicklich noch nicht zu rech-
nen ist. Die Vermählungen nämlich, eine Einigung zwischen
der Verwaltung und den Arbeitern der Königin Louise-Grü-

be. Die Königin Louise-Grube, die größte des Konti-
nents, die jährlich Kohlen im Werte von 2½ Millionen M.
fördert, ist im Augenblick gerade zur Zeit der größten Nach-
frage, durch den Ausstand lahmgelegt. Wenn der Streik in
den nächsten Tagen nicht seine Erledigung gefunden hat, sol-
ten große Volksversammlungen einberufen werden. Vorläu-
fig verhandelt die Zweifler-Kommission der Arbeiter immer
noch mit den Bergbehörden.

die Arbeit niedergelegt. Dieselben erklärten sich in
einer Versammlung mit den streikenden Bergleuten im Ruhr-
gebiet solidarisch und beschloßen, keine Sand zu bieten
zur Lieferung von Kohlen nach Westfalen.

Breslau, 4. Februar. Die Schles. Ztg. meldet: Auf der
Königin Louise-Grube haben gestern 73 Mann von der Früh-
schicht, hauptsächlich Schlegler und Bagentörfer (von der
Frühschicht 23), und auf dem Guido-Schacht 16 Schlegler ab-
gelegt. Der Ausstand ist stark im Abnehmen be-
griffen.

Vom heutigen Tage liegen folgende Telegramme vor:

Essen, 6. Januar. Wegen Kohlenmangels hat die
Kriegsgeheimen Phoenix nunmehr auch den Arbeitern auf
der Eifenhütte in Verneborb gekündigt.

Bonn, 6. Februar. In der gestrigen Konferenz der
Siebenerkommission wurde beschlossen, die für ein
Kohlegesetz von den früheren 14 Forderungen verbliebenen 10
auf vier zu vermindern. Mit diesen will die Kom-
mission heute beim Bergbau-Verein vorstel-
lig werden. Falls der Verein auch diese Forder-
ungen ablehnt, wird am Donnerstag eine Revidentenkonferenz
den Vorschlag einbringen, im Streik auszuweichen. Der Ar-
beitervertreter Effertz hat an den Reichsanwalt telegraphiert,
er möge, falls das Kohlegesetz abgelehnt wird, den Landtag
auflösen. Die Formulierung und Veröffentlichung der vier
verbliebenen Forderungen soll in den nächsten Tagen er-
folgen.

Kattowitz, 6. Februar. Auf der Königin Louise-Grube
sind 84 Prozent der Belegschaft arbeitswillig. Man hofft,
daß im Laufe der nächsten Tage die ganze Belegschaft anfa-
hren werde. Auf der Sedwigschachtgrube feiern 128 von 800
Mann. Eine Ausbreitung des Streiks in Oberschlesien gilt
zur Zeit als unwahrscheinlich.

Charleroi, 6. Februar. Eine gestern abgehaltene Versammlung
der Bergarbeiter beschloß, heute in den Generalstreik zu
treten.

Kattowitz, 6. Februar. In dem an der preussischen
Grenze gelegenen polnisch-russischen Streikgebiet ist die Lage
fortgesetzt äußerst gespannt. Die Forderungen der Ausstän-
digen werden von den Unternehmern jedenfalls abgelehnt.
Das jetzt in ausreichender Stärke am Sosnowice versammel-
te russische Militär hat Ordre, solange nicht anzugreifen, bis
es selbst nicht angegriffen wird. Noch immer bestehen Be-
sorgnisse für etwaige gewalttätige Störungen des Grenzver-
kehrs, umso mehr, als jenseits der Grenze die Ausständigen
mit Revolvern und Jagdgewehren gut bewaffnet sind. Die



be, die augenblicklich zunächst in Frage kommt, zustande
bringen, sind zunächst als gescheitert zu betrachten. Aller-
dings werden vorläufig die Belegschaften freilich nur in ge-
ringerer Stärke anfahren. Der Schaden, den besonders der
Fiskus erleidet, macht sich schon jetzt bemerkbar; bei steigen-
dem Bedarf kommen die Förderer so gut wie leer in die

Essen (Ruhr), 4. Februar. Die Lage ist unverän-
dert. Die Zahl der Arbeitswilligen mehren sich stündlich,
trotzdem auch langsam. Zwischenfälle sind amtlich nicht ge-
meldet.

Mannheim, 4. Februar. Die Kohlenarbeiter von
Mannheim und Ludwigshafen, ungefähr 900 Mann, haben

einen Kisterposten erumpelt, der leicht und leicht. Auch seine
würdige Familie ist verzogen; vor allem Breithaupt'sche
Gattin, die nach jedem gelungenen Schachzug ihre Hände im
Unschuld wäscht und die Tochter Willy, die mit ihren Rei-
zen wuchert wie der biblische Verwalter mit seinem Pfund.
Willy könnte auch Alma heißen und Breithaupt'sche, dann
wäre's schließlich eine Vorder- und Hinterausgabe, und
der Titel hieß: „Die Ehre“. Aber leider hat ein Anderer
Gern Robert'sche diese Personen und diesen Titel schon
weggeschmuggelt — schade drum, denn „Wiederleute“ lautet ein
bisheriges Hausbrot! Willy hat eine aus der Art geschlagene
Schwester Käthe, wie Alma einen aus der Art geschlagenen
Bruder Robert hat. Käthe hat auch einen Bräutigam, wie
Robert eine Liebste hat. Aber Herr Sudermann ist gefällig-
ger. Er bringt Robert mit seinem Schatz zusammen, wäh-
rend Willy Käthe vom Bräutigam trennt, weil Papa Verit-
haupt den jungen Mann nicht riechen kann. Dafür kriegt
Willy den „wohlverdienten“ Rurthenfranz ins Haar. Sie
heirathet einen „aus der Confection“, mit dem sie bisher ein
Verhältnis hatte, und Rentner Reinke zählt der „Repräsen-
tation seines Haushaltes“ die Mitgift.

Es steckt in der Komödie ein beizender Hohn, der nicht
Jedermanns Geschmack ist. Da die Handlung an dramati-
scher Spannkraft so ziemlich alles vermissen läßt, konzentrierte
sich das Interesse ganz auf die Darstellung, die durchweg lo-
benswerth war. Der Breithaupt des Herrn Kienischer
war wieder eine Musterleistung. Der Künstler gab dem düm-
len Ehrenmann aus „Austreien“ in Ton, Maske und Galt-
ung die charakteristischen Züge einer Naturaufnahme. Als
Breithaupt's congeniale Gattin fühlte sich Fräulein Krause
ganz in ihrem Element. Fräulein Pland war als Willy von der
verführerischen Frechheit, die dieses hübsche Sumpfpflänzchen
verlangt; Willy's unterdrückte Schwester Käthe war bei Fräulein
Kroonman gut aufgehoben. Einen famosen Reinke schuf
Herr Schulte; der verdienstvolle Künstler vermißt glück-
lich jede Uebertreibung und gab die Figur mit weiser Maßig-
ung, so daß die Fehler des Autors durch die Darstellung nach

Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

Samstag, 4. Februar 1904. „Nathan der Weise.“ Dramati-
sches Gedicht von W. J. Lessing.

Lessing's Meisterwerk erscheint jährlich einmal auf dem Spiel-
plan — genug um seinen Verehrern das goldene Haus bewies
heute, daß deren nicht wenige hier sind, immer wieder einmal
Gelegenheit zu geben, sich an seiner idealen Gestalt zu erbauen.
Voriges Jahr spielte uns Max Vohl vom Igl. Schauspielhaus
in Berlin den Nathan, heute war es Herr Kober vom Lessing-
theater, der sich in der Titelrolle präsentierte. Ein Kritiker soll
ja nun eigentlich billige Parallelen vermeiden und jede Kraft
nach ihren eigenen Umrissen zu schälen und zu bewerten suchen,
allein ich gestehe offen, Herr Kober stand mir heute den ganzen
Abend über sehr im Schatten seines größeren Kollegen und ver-
mochte in meiner Erinnerung nicht die Eindrücke zu paralysieren,
die sich in mir beim Gedanken des vorjährigen Nathan wieder
lebendig regten. Der Nathan des Herrn Vohl war in jeder Be-
ziehung sozusagen Nathan der Größe, der des Herrn Kober
war eine etwas enger umschriebene Ausgabe der herrlichen
Gestalt. Herr Kober hat ohne Zweifel ein sehr liebenswürdiges
Schauspieler-talent, das sich kienhaft geschmeidig an seiner gro-
ßen Aufgabe emporrannt, sie überall liebevoll umfaßt und um-
schlingt, sich bemüht, sie ganz zu bedenken und sie mit einem zier-
lichen Blätter- und Blüthenzweig umrankt, das überall von
wohlthuendem Reiz ist. Aber man vergißt doch nicht, daß ein
mächtiger Stamm unter diesem Gewebe verborgen bleibt, der ihm
Stütze dient und der eine Organisation für sich bleibt, man
wünscht sich einen tüchtigen Windstocher des Affektes, der die
tuerigen Feste einmal bloßlegt und das heilige Hauschen des
überlebenden Wipfels einmal durchbrechen läßt; Herr Kober's
Nathan fesselt, interessiert, rührt, aber er erregt in uns noch
nicht die tiefe seelische Erschütterung, die wir erwarten, er ist
mehr Nathan der Kluge, der liebenswürdige, aber er ist noch
nicht Nathan der Weise, der in großen herrlichen Konturen über
seiner reinen Menschlichkeit, Herr Kober gestaltet überall mit fin-
gerigem Fleiß und mit wohlthuender Harmonie innerhalb seines

Talentes, so daß man an seiner schauspielerischen Leistung allein
einen recht angenehmen Genuß hat. Für Aufgaben, wie die vor-
liegende, scheint mir seinem übrigens sehr klaren Organ die
seelische Vibration, das tiefe Brustregister zu fehlen, es ist ein
Tenor um mich musikalisch auszubringen, und das Fach des Cha-
rakterisierers verlangt doch eigentlich einen Bariton, wenn man
so sagen darf. Das Publikum anerkannte die glatten Vorträge
des Gastes mit sehr ermunterndem Beifall, der auch gegenüber
den übrigen Mitwirkenden nicht lagerte. Fräulein Marx spielte er-
stmalig die Recha, einnehmend durch reiche Erscheinung und
lebensvolle Gestaltung. Neu in seiner Rolle war auch Herr An-
driano, der als Klosterbruder ein feingezzeichnetes schauspie-
lerisches Kabinettstückchen bot. Der Tempelherr des Herrn Ma-
cher zeigte ein erfolgreiches Vortragsstreben, ich denke mir diese
Figur indeß immer noch weniger postend und mehr resigniert
bei aller Stürmlichkeit, mehr bezaubernd, faszinierend männli-
cher.

Residenz-Theater.

**Samstag, den 4. Februar, zum erstenmale: „Wieder-
leute“, satirische Komödie in 4 Akten von Robert Wisk. Re-
gie: Herr Rüder.**

Ein beizendes Badewill auf die Geschäftsförderung,
eine ungeschminkte Satyre auf die industrielle Heuchelei. Ro-
bert Wisk ist überhaupt kein Sentimentaler, er scheint sich
nicht, das Kind beim richtigen Namen zu nennen und schneid-
dig vom Leder zu ziehen, wenns Noth thut. Das hat er schon
feinerzeit bewiesen, als er in Wiesbaden schriftstellerisch thätig
war. Er weicht freilich nicht immer Licht und
Schatten richtig zu vertheilen. So auch in seiner
Berliner Komödie „Wiederleute“, die den alten Herrn Reinke
denn doch in einer allzu grellen Beleuchtung zeigt. Ein
Mann in der exponierten Stellung dieses Armenpflegers be-
giebt sich nicht Anall und Fall beim ersten Anschauen wie ein
dummer Karren ins Netz. Da ging denn doch die Bornirt-
heit noch thurnhoch über die Verschlossenheit. Aber der Ros-
jo Breithaupt, der sich durch Heuchelei Armenunterstützungen
erschwindelt und durch skrupellose Ausnutzung der Konjunktur

Letzteren sind den nach Preußen geflüchteten Beamten durch Findringen in ihre Wohnungen abgenommen worden. Es hängt von dem Verlauf der nächsten Tage ab, ob weitere Maßnahmen zum Schutze der gegenseitigen Grenze getroffen werden. Die Ausländer in Sosnowice machten gestern den Versuch, den Hauptbahnhof der Warschau-Wiener Bahn zu stürmen und den Verkehr lahm zu legen. Eine starke Abtheilung Infanterie drängte sie zurück, worauf sie sich entfernten.

Deutscher Reichstag.

(133. Sitzung vom 4. Februar, 1 Uhr.)

Tagesordnung: Erste Beratung des von dem Abgeordneten Graf Humpisch und Genossen beantragten Gesetzesentwurfes, betreffend die

Freiheit der Religionsübung (Toleranzantrag).

Abg. Bachem (Centrum) befürwortet dessen Antrag und weist darauf hin, daß derselbe in seinem ersten Theile, der von der Religionsfreiheit des einzelnen Individuums handelt, sich deckt mit dem am 5. Juni 1902 von dem vorigen Reichstage mit 163 gegen 60 Stimmen abgenommenen Gesetzesentwurf. Der zweite Theil des Antrages sei eine Wiederholung des damals vom Reichstage abgelehnten zweiten Abschnittes des Antrages Rieber und beziehe sich auf die Religionsgemeinschaft. Bedauerlich sei das geringe Interesse der Regierungen für den Antrag. Redner bittet das Haus, nicht nur den ersten, sondern auch den zweiten Abschnitt des Antrages bzw. Gesetzesentwurfes anzunehmen. Der Staat habe in die Religionsübung nicht hineinzureden. Er bittet, den Antrag an eine Kommission zu verweisen und schließt, indem er sagt, er verlange keine kirchliche Toleranz, aber vom Staate müsse man volle Gleichberechtigung aller Konfessionen auf allen Gebieten verlangen.

Abg. Sattler (natl.) erklärt, er habe nichts gegen volle Gleichberechtigung, wüßte sie sogar, müsse aber fordern, daß auch in den Staaten, wo die Katholiken in überwiegender Mehrheit seien, wie Bayern, gegen die Protestanten nach dem Prinzip der Gleichberechtigung gehandelt werde. Die Staatshoheit müsse um so mehr auch über dem konfessionellen Leben fortbestehen, als gerade die Geistlichkeit der katholischen Kirche auf die Angehörigen dieser Kirche nicht nur einwirkt in religiösen Dingen, sondern auch einwirkt auf ihr Verhalten in weltlichen Dingen, nicht zum wenigsten bei Wahlen. Werde der zweite Theil des Antrages angenommen, so habe der Staat dann gar nichts mehr hineinzureden. Redner äußert dann auch gegen den ersten Theil des Antrages seine Bedenken.

Abg. David (Soz.) führt aus, seine Partei sei für volle Freiheit des Bekenntnisses. Das Centrum müsse, wenn es wirklich Toleranz wolle, doch auch die paritätische Schule fordern.

Abg. Henning (Fons.) spricht gegen den zweiten Antrag, da die völlige Ausschaltung der Staatsoberhoheit in kirchlichen Sachen unmöglich sei.

Abg. Müller-Sagan (frei. Vp.) erklärt die Zustimmung seiner Partei zum ersten Theil des Gesetzesentwurfes, während sie den zweiten Theil ablehnt.

Abg. Stockmann (Rp.) erklärt sich ebenfalls gegen den Antrag, desgleichen Abg. Stöcker (Widkons.).

Damit schließt die Diskussion. Montag 1 Uhr: Dritte Lesung des Nachtragsetats für Südwestafrika und Interpellation Blas (frei. Vp.), betreffend Schiffahrts-Abgaben.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Das Abgeordnetenhaus setzte am Samstag die zweite Lesung der Kanalvorlage fort. Minister Bude betonte, daß die preussische Regierung nicht daran denke, Schiffahrtsabgaben unter Verletzung der Reichsverfassung einzuführen. Abg. Graf Arnim und Abg. v. Pappenheim sprachen für die Konfessionen, welche die Vorlage annehmen wollen. Abg. v. Spee für den Theil des Centrums, der die Vorlage ablehnt. v. Sedlitz (freikons.) sprach als Freund der Vorlage. Abg. Grabski (Pole) als Gegner. Abg. Brömel (frei. Ver.) machte die Zustimmung zur Vorlage von ihrer Gestaltung abhängig. Abg. Bören (Centr.) begründete seine ablehnende Haltung mit der Nichtannahme der Mosel-, Saar- und Rheinanalysierung.

Montag: Fortsetzung.

Berlin, 5. Februar. Der Landtagsabgeordnete von Kowalewitsch heute Nachmittag an den Folgen des vor einiger Zeit erlittenen Straßenbahn-Unfalles.

Möglichkeit corrigiert wurden. Dagegen trug Herr Seteburg als Millies Geliebter ein wenig zu stark auf. Räthes unglücklicher Bräutigam ward von Herrn Roberts gut gegeben. Einen gut beobachteten Typus stellte Herr Müller, der auch die Regie bestens besorgt hatte, in dem entgleitenen Professor Geßner auf die Bretter. Die Darstellung durfte sich denn auch in der Hauptrolle den Beifall zu schreiben; das Stück ist bei aller Anerkennung, die man der Charakter- und Milieuschilderung schenken muß, nicht im eigentlichen Sinne Bühnenwerk und wir glauben nicht, daß die Wiesbadener Luft den „Wiederleuten“ auf die Dauer beikommenlich ist.

Verelnskonzert des Schubertbundes im Casino.

Ein Programm feinsinniger Details und in glücklicher Nebeneinander aufgereiht — das war die Gabe, die der Schubert-Bund am Sonntag seinen Mitgliedern und Freunden bot. Besonderen Reiz verlieh dem Abend natürlich die Mitwirkung unserer gefeierten Gesangsmeisterin Frau Professor Schlar-Brodmann und des Herrn Konzertmeisters Nowak. Frau Schlar-Brodmann entfaltet in einem halben Duzend Niedere wieder, wie so oft, ihr ganzes, reiches Können und rief das Publikum zu begeistertem Beifall hin. Gleich die erste Nummer, Schuberts „Junge Nonne“ brachte sie mit wunderbarer Steigerung der stürmisch bewegten, gegen den Schluß sich abflärenden Stimmung zu Gehör. Auch die oft gehörte „Forelle“ hörte man in dieser Vollendung

Die Unruhen in Rußland.

In Warschau.

In Warschau herrscht jetzt überall Ruhe. Die Kirchen waren gestern gut besucht und die Straßen lebte.

Der Ausland erstreckt sich gegenwärtig noch auf die Gouvernements Warschau, Posen, Kalisch, Radom, Lublin und Suwalki; in dem letzteren Gouvernement geht er seinem Ende entgegen. Kalisch, Radom und Siedlce wurden in den Zustand des verstärkten Schutzes erklärt.

In einem längeren Artikel der „Warschawsky Dnewnik“ wird ausgeführt: Die Thatfachen beweisen, daß der Ausstand „importirt“ sei. Die Arbeiter seien nur die betrogenen Opfer von Agitatoren, denen es auf den Ausbruch von Unruhen ankam. Das Leben in Warschau kehre wieder zu seinem normalen Gang zurück.

In Lodz.

wurden am Samstag neun und am Sonntag sechs bei den jüngsten Unruhen umgekommene Personen beerdigt. Auf dem Kirchhof kam es abermals zu einem Zusammenstoß der Menge mit dem Militär, wobei zwei Personen getötet und fünfzehn verwundet wurden. Ein Judenknabe, der eine Bekanntmachung auf der Straße abtrug, sowie ein Arbeiter wurden von einem Schutzmännchen erschlagen. Die Straßenbahn und Güterabfertigung der Eisenbahn arbeiten nicht. Sämtliche Fabrikannten beschlossen, den Feiertagstag oder statt dessen mit Zustimmung der Regierung einen Arbeitstag mit einestündlicher Mittagspause einzuführen. Am Bahnhof wird das Gepäck der ankommenden und abfahrenden Reisenden einer Durchsicht unterworfen.

Die Moskauer Adelsversammlung.

nahm eine von Erbgelehrtheit triefende Adresse an den Zaren an, in der es u. A. heißt: „Zar! In den gegenwärtigen schweren Tagen Rußlands sind die Gedanken des Moskauer Adels auf Dich gerichtet! Er fühlt, was Dein russisches Herz befehlen, von welcher Sorge Deine Gedanken erfüllt sind. Schwere Prüfung hat Dir, Zar, und Rußland Gott gesandt. Ist wohl jetzt in dieser schweren Zeit der richtige Moment da, um an irgendwelche Reorganisation des Regierungssystems in Rußland zu denken? Laß die Kriegswolke vorübergehen und die Unruhen sich legen, dann wird Rußland, von Deiner führenden Hand geleitet, Wege finden zur zuverlässigen Gestaltung des inneren Lebens auf der Grundlage der Einigung des autokratischen Kaisers mit dem Volke, die uns unsere Geschichte vorschreibt. Regiere im Bewußtsein Deiner Kraft, autokratischer Kaiser!“

Wenn Zar-Väterchen jetzt noch nicht weiß, wer es gut mit ihm und mit Rußland meint, dann wissen wir nicht, woher er's erfahren soll!

Folgende Telegramme liegen vor:

Petersburg, 6. Februar. Mittels kaiserlichen Erlasses wurde das Mitglied des Reichsrathes Subarow zum Vorsitzenden der einzuberufenden Konferenz für eine Reform des Senats und für die Ausarbeitung von Gesetzen für örtliche administrative Gerichte ernannt. Der Kaiser spricht in dem Erlass die Erwartung aus, daß die Konferenz die gestellten Aufgaben möglichst in kurzer Zeit ausführen werde. — Die Fabrikanten beschlossen, die Entscheidung über alle Forderungen der Arbeiter der Regierung zu überlassen, die Arbeiter für das willkürliche Feiern nicht zu bestrafen, die Familien der Opfer des 22. Januar zu unterstützen, ebenso die Nothleidenden je nach Ermessen der einzelnen Etablissements.

Warschau, 5. Februar. Die Massenverhaftungen dauern fort. Die Verhafteten werden in drei Gruppen getheilt: die erste Gruppe wird sich wegen politischer Delikte vor der Strafkammer zu verantworten haben; die zweite, bestehend aus Minderern, wird in Anklagezustand verlegt, die dritte auf administrativem Wege bestraft. — Unter der ländlichen Bevölkerung des Gouvernements Warschau und Posen macht sich eine starke sozialistische Gährung bemerkbar. Aus der Festung Nowogeorgewsk wurden 6 Kompanien Militär in verschiedene Gegenden entsandt. Die Zahl der Verhafteten in Warschau übersteigt 1000.

Sosnowice, 5. Februar. In Dombrowa veranstalteten heute über 15 000 Ausländer eine Kundgebung. Sie zogen unter Vortragung von Fahnen nach Sosnowice und versuchten hier nach dem Warschauer Bahnhof zu marschieren, wurden aber von den Kosaken daran gehindert und zogen sich nach Dombrowa zurück. Die Kosaken machten von den Waffen keinen Gebrauch.

gerne wieder. Schumanns „Provençalisches Lied“ kam in seiner ganzen, laudativen Poesie zur Geltung und in Hugo Wolf's „Nägen alle bösen Jungen“ und Otto Dorn's „Ständchen“ bot die Künstlerin zwei Proben intimer Vortragskunst. Schließlich entzückte sie noch durch eine stürmisch geforderte Zugabe, ein treuerherziges Gebirgsliedchen. Der andere Gast, Herr Konzertmeister Nowak, spielte das Adagio und Finale aus dem G-moll-Konzert von Bruch, sowie eine „Romance“ von Léon Zabin und „Perpetuum mobile“ von Ries mit gewohnter virtuoser Technik und Delikatesse des Vortrages. Ein besonderes Verdienst erwarb sich auch Fräulein Cécilia Geis um die Begleitung am Klavier, in der sie ein unendlich feines, verständnißvolles Eingehen auf die Intentionen der Solisten bezeugte. Die Chöre von Herrn Geis geleitet, gelangten sämtlich zu schöner Wirkung. Schubert, in Rücksicht auf sein Vereinspatronat, nahm im Programm einen breiten Raum ein. Es kamen von ihm „Die Nacht“, die „Schneekugel“ und „Der Lindenbaum“ zum Vortrag. Außerdem zwei Lieder von Abt: „Mir träumte von einem Königskind“ und das „Ave Maria“, das durch das prächtig gesungene Tenorsolo des Herrn Geis als Glanznummer der Chorbeträge paradierte. Besonderen Beifall errang auch das originale Schloß von Orlando di Lasso, das da capo verlangt wurde. — Dem in allen Theilen vollauf gelungenen Konzert schloß sich noch ein Tanzchen an, dem die Jugend bis in die Morgenstunden tapfer huldigte.

M. G.

Der russisch-japanische Krieg.

Kuropatkin.

Kuropatkin meldet unter dem 3. Februar, daß das Dorf Schantonkhan nach einem Kampfe von den Russen vollständig besetzt wurde. Ein weiteres Telegramm Kuropatkins vom 3. Februar besagt: Unsere Patrouillen haben acht Werst südlich von Liaojang die Eisenbahnlinie zerstört. Vom 31. Januar bis 2. Februar sind in Mukden 34 verwundete Offiziere und 646 verwundete Soldaten eingetroffen. Ein Telegramm aus dem

Japanischen Hauptquartier

in der Mandchurie vom 3. Februar besagt: Die russische Artillerie beschoß Donnerstag auf verschiedenen Punkten den japanischen rechten Flügel; sonst ist die Lage unverändert. In der Richtung auf das Centrum griff eine Kompanie Infanterie die japanischen Vorposten von der Mukden-Straße her an, eine andere Abtheilung machte einen Angriff auf die Japaner bei Wondjiaquany; beide Angriffe wurden zurückgeschlagen. Nach dem linken Flügel hin griff der Feind, der aus zwei Brigaden bestand, seit dem Morgen des 2. Februar bei Hutiakou an, wurde jedoch schließlich nach Chongtan hin zurückgeworfen. Die Verluste des Feindes werden auf 700 Mann geschätzt.

General Stöfel

ist in Colombo angekommen. Er bemerkte einem Berichterstatter gegenüber, daß die Mittheilungen der europäischen Presse, nach denen die Uebergabe von Port Arthur ungerechtigt gewesen sei, unrichtig seien. Die Befehle hätten sich vielmehr nicht einen Augenblick länger halten können.

Wir erhalten ferner folgende Telegramme:

Generalmajor Dombrowski verwundet.

Petersburg, 6. Februar. Ein Telegramm des Generaladjutanten Kuropatkin an den Kaiser meldet, daß Nachrichten über das Gefecht am 4. Januar nicht eingegangen sind. Die Vorfälle auf dem Kriegsschauplatz beschränken sich auf Beunruhigungen der Japaner durch russische Freiwillige, auf gegenseitiges Beschießen mit Artilleriefeuer, sowie auf eilige Ausführung von Befestigungsarbeiten und Verstärkung der beiderseitigen Stellungen. — In einem Telegramm vom 3. Januar berichtet Generaladjutant Kuropatkin: Auf der russischen linken Flanke werfen die in der Richtung nach Soosyr und Chongtichan ausgesandten Kolonnen die Vorposten des Gegners zurück. Den Japanern gelang es beim Rückzug nicht, ihre Toten mitzunehmen. Die russische Kolonne fand beim Vorrücken 49 japanische Leichen. Die Verluste auf russischer Seite sind unbedeutend. Bei der gestrigen Einnahme des Dorfes Schantonkhan wurde Generalmajor Dombrowski am Bein verwundet, blieb aber bei der Front. Die Temperatur ist Morgens 24 Grad Kälte.

Scharmügel.

Tokio, 6. Februar. (Reuter.) In der Nacht vom Freitag auf Samstag und am Samstag fanden längs des Schabo und des Gunbo wieder eine Reihe von Scharmügel statt. In der Nacht vom Freitag auf Samstag beschossen die Russen Theile der japanischen Linien. Meine Abtheilungen russischer Infanterie griffen Waitaokan, Tschan und die Nachbarschaft an, wurden aber nach Berichten aus dem Hauptquartier zurückgeschlagen. Am Freitag Nachmittag wurden die japanischen Stellungen von Tschiantun, Wanpachan Nordschabopo von anderen russischen Stellungen aus beschossen. Am Samstag früh griffen 600 Mann russische Kavallerie mit 2 Kompanien Infanterie Chiatatifu an. Die Russen schienen Absichten zu haben, bei Abgang des Berichtes wurde Chiatatifu von den Japanern noch verteidigt. — 300 Mann russischer Kavallerie mit zwei Geschützen besetzten am 24. Januar Tongchia an der Nordostküste von Korea, verließen es aber am 28. Januar wieder und zogen sich nördlich zurück.

Politische Tages-Uebersicht.

Wiesbaden den 6. Februar 1905

Prinz Eitel-Friedrich.

Der Sonntag Morgen um 9 Uhr über das Befinden des Prinzen Eitel-Friedrich ausgegebene Krankheitsbericht lautet: Die Lösung der Augenentzündung hat befriedigende Fortschritte gemacht; die rechtsseitige Rippenfellentzündung ist abgeklungen; die Ausdehnung im linken Rippenfellraum ist in steter Rückbildung begriffen. Die Temperaturen bewegen sich zwischen 36,6 und 37,2. — Widemann, Wiemuth.

Berlin, 6. Februar. (Tel.) Die Besserung im Befinden des Prinzen Eitel-Friedrich hat auch gestern angehalten. Die Lösung der Augenentzündung hat befriedigende Fortschritte gemacht.

Die Kaiserjacht Hohenzollern

erhielt plötzlich Befehl, am Mittwoch eine Probefahrt auszuführen. Die Winterbedeckung des Schiffes ist bereits gestern entfernt worden. Der Befehl steht mithin fest, daß die Kaiserjacht mit den Reisebegleitern der kaiserlichen Familie.

Der Ausstand der Berliner Glasarbeiter,

welcher bereits mehrere Monate dauert, geht seinem Ende entgegen. Es heißt, daß die Arbeiter beschlossen haben, die Arbeit wieder aufzunehmen. Am 10. Februar wird die erste Sütte in Betrieb gesetzt werden.

Verlobung der Prinzessin Clementine von Belgien.

Das Pariser Blatt Liberte meldet die Verlobung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clementine von Belgien. Der König der Belgier, welcher gegen diese Verlobung ist, hat angeordnet, daß die Prinzessin mehrere Monate von Belis abwesend sein soll. Trotzdem hofft man, daß der König seine Zustimmung geben wird. Es verlautet, daß das Paar nicht über große Geldmittel verfügt und die Ehesitte einzig und allein aus Neigung erfolgt.

Neue Bombenfunde in Paris.

Man meldet uns aus Paris, 5. Februar: Gestern Abend wurden in der Rinnestraße und vor der Halle der Velleville Kirche abermals zwei Bomben gefunden. Sie wurden nach dem städtischen Laboratorium geschafft.

Revolution in Argentinien.

In verschiedenen Provinzen Argentiniens ist es zur Revolution gekommen; auch in der Hauptstadt Buenos Aires gab es Tote, Verwundete und Massenverhaftungen. Aber lange hat die Revolte nicht gedauert. Ein Telegramm meldet uns aus Buenos Aires, 5. Februar: Die Polizei von Santa Fe hat die Umsturzbewegung in Rosario unterdrückt. Der Minister des Innern erklärte im Namen des Präsidenten Quintana, daß die in Aufstand begriffenen Provinzen Mendoza und Cordoba innerhalb 24 Stunden unterworfen sein würden. Die anderen Provinzen der Republik sind ruhig.

Inzwischen meldet ein in New York aus Wilkesbarre einge-
getroffenes Telegramm, es sei Grund vorhanden, anzunehmen, daß eine

Revolution in Venezuela

geplant sei. Ein von Columbia angelommener Agent der revolutionären Partei berichtete, daß Geld und Waffen zu diesem Zweck beschafft seien.

Aus der Umgegend.

§ Eibille, 5. Februar. Vor einigen Wochen ging eine Notiz durch die Zeitungen, wonach in verschiedenen Orten des Rheingaus die Weinbergbesitzer einmütig beschlossen haben sollten, die Kosten für ein im letzten Jahre bezogenes Weinbergsgeld mit dem Lieferanten nicht zu bezahlen, weil die zugesicherte Wirkung, nämlich die Vertilgung oder Fernhaltung des Fies- und Sauerwurmes, ausgeblieben war. Tatsächlich hatte man auch an verschiedenen Orten diesen Beschluß gefaßt, ausgeführt wurde er aber nirgends. Vor einigen Tagen erhielten sämtliche Beteiligten von dem Rechtsanwalt des Lieferanten eine Zahlungsaufforderung, im Beigerungsfalle wurde Klage in Aussicht gestellt, von jedem Schuldner wurden außerdem 145 A. Anwaltskosten einbehalten. Da der Ausgang eines Rechtstreites immerhin zweifelhaft erschien, haben dem Vernehmen nach alle Winger Zahlung geleistet, um sich weitere Kosten und Unannehmlichkeiten zu ersparen. Im allgemeinen Interesse ist es zu beklagen, daß nicht einer der Beteiligten die Angelegenheit auf gemeinschaftliche Kosten zum gerichtlichen Austrag gebracht hat, die übrigen Schuldner konnten ja einweisen unter Vorbehalt Zahlung leisten.

§ Weisenheim, 5. Februar. In der vergangenen Nacht wurde hier bei Herrn Uhrmacher Messing an der Winkeler Landstraße eingebrochen. Herr Messing gewahrte erst den Diebstahl als er vom Dachwächter, der mehrere Wiedereintritte auf der Straße fand, geweckt wurde. Was die Diebe, von denen jede Spur fehlt, an Uhren und sonstigen Werthsachen erbeuteten, ist bis jetzt noch nicht genau festgestellt. Die auf der Straße aufgefundenen Wiedereintritte haben anscheinend zu wenig Werth repräsentiert und wurden wohl aus diesem Grunde weggeworfen. Hoffentlich gelingt es der Mäßigkeit der Polizei, der Thäter habhaft zu werden.

§ Rüdesheim, 5. Februar. In der vorgestrigen Stadtvordneten - Versammlung wurde folgendes verhandelt: 1. Mit der Wahl des Friedrich Müller als Nachwächter erklärte sich die Versammlung einverstanden. 2. Die Bildung des Schulausschusses für die höhere Mädchenschule wurde dem Wahlausschuß zur Vorbereitung übergeben. Punkt 3. Aufnahme eines Darlehens zur Erbauung dreier Häuser an der Jakobstraße und Punkt 4. Vertrag mit der Firma J. H. Goebel über Abgabe von Wasser, Bewilligung von 600 A. für eine Leitung in den Teil der Stadt. Anlagen, wurden an den Bau- und Finanzausschuß zur Vorberatung und Berichterstattung verwiesen. Punkt 5. Festsetzung der städt. Rechnungen für 1903-04, mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden, weil der Referent am Erscheinen verhindert war. Dagegen gelangte zum Schluß noch eine Eingabe an den Regierungspräsidenten zur Unterzeichnung, betr. die Herabsetzung der Eisenbahnfachten, welche, seitdem der Güter-Zwischenverkehr Rüdesheim-Ringelbrunn eingestellt ist, durch Umleitung über Mainz bzw. Koblenz entstehen.

§ Braunbach, 4. Februar. Passirte da heute Nachmittag einem hiesigen, in der Nähe des Jagdterrains wohnenden Mehrgemeister das Malheur, daß ein kapitaler Fehlschuß unangemeldet seiner Speisefammar einen Besuch abstattete. Bloslich, durch ein Geräusch aufmerksam gemacht, fand man den Rehbock im Winterstall, wo er durch die offen stehende Thür herein gekommen war, gemächlich sich an dem dort aufbewahrten Obst gütlich thun. Schnellig schloß man, in der Hoffnung, einen guten Braten gefangen zu haben, alle Oeffnungen ab und benachrichtigte den Jagdaufsicht. Dieser kam denn auch sofort in Begleitung beherzter Männer an, um das freizeig Wildlein abzuholen. Doch dieses, die Gefahr erkennend, sprang kurz besonnen durchs Fenster, im Sprung die vor demselben postierte, behäbige Mehrgemeister zur Erde werfend, um auf Nimmerwiedersehen zu verschwinden. Wer dem Schaden hat, braucht natürlich für den Spott nicht zu sorgen.



* Wiesbaden, 6. Februar 1905

Prinz Carneval in Wiesbaden.

Wer nach dem vergangenen Samstag und Sonntag immer noch nicht überzeugt ist, daß wir mitten in Carnevalslust und Mummenschanz leben, der gehört zu den unheilbaren Zweiflern. Unzählige Vereine hielten Maskenbälle und karnevalistische Sitzungen ab und der größte Theil der Wiesbadener Damen hatte sich in die duffigen Plüsch des Masken-
kostümes geflüchtet. Eine der hervorragendsten Veranstaltungen am Samstag war das

Carnevalfest des Chorfängerverbandes.

welches im Saale der Walschalla abgehalten wurde. Die Ortsgruppe Wiesbaden, königliches Theater, hatte zum Behn der Pension- und Sterbekasse des deutschen Chorfängerverbandes die Veranstaltung arrangiert. Die Beteiligung

war eine außerordentlich zahlreiche und es kann gleich konstatiert werden, daß die Herren des Vorstandes mit dem pekuniären Erfolg des Abends vollstän zufrieden sind. In den Dienst der guten Sache hatten sich die Herren Julius Rosenthal, Max Andrian, Agl. Schauspieler, Regisseur Emil Rothmann und Kapellmeister Groszopf gestellt, welche ebenso wie eine Original-Bayerische Schuhplattlergesellschaft zur Unterhaltung der Gäste beitrugen. Der Verbandsvorsitzende Herr Lehmann eröffnete die Festivities gegen 9 Uhr durch eine Ansprache, in welcher die Festgäste Gönner und Freunde des Verbandes willkommen geheißen wurden und zugleich der Dank für die freundliche Unterstützung durch Spenden aller Art ausgesprochen wurde. Mit der Aufforderung, das Fest unter der Devise: „Nobilität durch Humor“ zu feiern, schloß Herr Lehmann seine beifällig aufgenommene Ansprache. Neben reichlichen Geldspenden war auch die Tombola mit annähernd 500 Gewinnen ausgestattet, welche von Gönnern gespendet worden waren. Auch die Walschalla half mit zum glänzenden materiellen Erfolg, indem Herr Direktor Schlink nicht nur den großen Saal, sondern auch die Hauskapelle gratis zur Verfügung gestellt hatte. An die Ansprache des Vorsitzenden schloß sich nun eine Prolog-Dichtung des Dramaturgen vom Leipziger Stadttheater. Der Prolog wurde von dem königlichen Theaterchor gesungen nach der Weise des Bajazzo von Leoncavallo unter Begleitung des Orchesters der Walschalla. Dieser Prolog, sowie die nachfolgende „Fata Morgana“ von Einödshofer zeigten das Können unseres Theaterchores im hellsten Lichte und legten zugleich Zeugnis dafür ab, daß die Walschalla-Kapelle unter Groszopfs Schulung auch sehr schwierige Aufgaben mit Geschick zu lösen versteht. Der Beifall war für Chor und Orchester ein wohlverdienter. Noch verdient hervorgehoben zu werden, daß der Chor auf der Bühne ein Bild von malerischer Schönheit bot, da die einzelnen Mitglieder in überaus prächtigen Kostümen auftraten. Nach einem flotten Walzer kam dann Herr Andrian zum Wort, welcher als Dialekt-Humorist das Publikum bestens unterhielt. Lebhaft begrüßt erschien dann das Schuhplattler-Quartett auf der Bühne, um durch die Rhinoceros-Wallade von Bernay und den „Freischützquartett“ von Köstner solchen Beifallsturm zu wecken, daß eine Zugabe unaussprechlich war, wozu letztere dann ebenso dankbar von dem begeisterten Auditorium aufgenommen wurde. Daß Herr Julius Rosenthal mit seinem frischen Humor die Nachmuskeln in Bewegung setzen würde, setzte man als selbstverständlich voraus, nachdem sich Herr Rosenthal als witzsprühender „Sprudelredner“ einen Namen gemacht hat. Es mögen hier einige Proben aus seinem Vortrag folgen:

Dem Chor, der mich so oft erfreute,
Stieh' gerne ich zu Diensten heute,
Der Sprudel läßt mir Zeit dazu,
Er schläft 'mal wieder in süßer Ruh',
Zwei Jahr' lang schlummert er Nacht und Tag
Und wurd' bis heut nicht ein mal wach,
Sein Schlafbedürfnis ist kolossal,
Nichts hört man von ihm, er schnarcht nicht 'mal.
Und alles, was inzwischen passiert,
Der ganze Stoff ist ruiniert,
Denn bei dem Zeug heißt's, wie beim Fisch:
„Entweder garnicht, oder frisch“.

Mit folgenden Worten wendet er sich dann an die Mitglieder des Theaterchores:

„Ihr seid gewohnt an Richteranz,
An Maske und Mummenschanz
Und habt, wie ihr da sitzt all',
Im Jahr elf Monal' Carneval.
Es wechseln wohl nur wenig Leute'
So oft die Maske und das Kleid.“

Nun perfilt der witzige Sprudler in launiger Weise die Vielesitigkeit, welche im Beruf liegt und durch das Auftreten in den Opern, allabendlich eine andere Rolle, bedingt wird. So sagt er von „Lohengrin“:

Geht' schwört als Edle von Brabant
Ihr Heinrich Treu' mit Herz und Hand
Und Eure Edelnamen, nett
Bringen Frau Elsa brad zu Bett.
Bald d'rauf, da heuchelt ihr Staunen und Bangen,
Daß die Partie zurückgegangen,
Weil Elsa von ihrem Schatz gern wußt',
Aus welchem Regierungsbezirk er ist?
Mich wundert, daß Euch das so wundert,
Und daß ihr Lohengrin noch ermuntert,
Der frech verlangt, sie soll nicht fragen,
Den Teufel auch — er hat gut sagen.
Sie soll wohl still sein; das wäre noch dümmere,
So Frauenzimmer, die fragen doch immer!
'ne Frau, wie Elsa, solche Berl'
Nimmt nicht jed' hargeloffnen Aertl.
Oh sie den Namen und Stand erfährt
Und, wenn er zehnmal „vierschwänig“ fährt;

während der „Lohnhäuser unter lokaler Anspiegelung folgendermaßen geschildert wird:

„Im Hüfchen und härenem Kleid
Hut ihr den sämtlichen Zuschauer Leid,
Sie fassen es alle sehr tragisch auf.
Nur der Girtelknabe — der pfeift darauf.
Der Hofsänger Lohnhäuser, der grad' retour
Von 'ner unterirdischen Hochgebirg'stour,
Und der nun über sich selbst sehr ergrimmt,
Auch, weil seine Gitarre' so furchtbar verstimmt,
Der steht Euch zieh'n und denkt voll Gram:
Geht ihr nach Rom, bleib ich mit „berhoam“.
Ich könnt' mit der Reif' viel bezwecken,
Denn ich hab' grad' genug Dred am Stecken.
So packt er sich denn auf und geht,
Ohne Schirm, ohne Koffer und ohne Maid.
Zu Fuß natürlich, wie alle Pilger,
Denn eriens ist's lustiger, zweitens auch bill'ger.
Na — Eure Reife, die war nicht vergebens.
Auf dem Rückmarsche jubelt ihr „Freut Euch des Lebens“.

Der Lohnhäuser aber — der kann nur noch lachen,
Er ist bei der Zuhörerschaft hereingefallen.
Sein Heirathsprojekt zerfällt ganz bös,
Weil sie orthodox und er freireligiös
Und, — weil er schon ein Verhältnis gehabt,
Bei dem so Verschied'nes nicht ganz geklappt.
Du lieber Himmel, wenn all' die Deut',
Die vor der Verlobung 'ne And're gefreit,
Zu Fuß nach Rom müßten, das wär' fatal,
Die Landstrich' wär' bald zu kurz und zu schmal.“

Aber die Bühnenstimme hält nicht lange an, denn schon der nächste Abend zeigt folgendes Aussehen:

„Noch gestern sangt ihr von Sündenpein,
Heut' schwimmt ihr in Sekt und Rheingauer Wein,
Als wolltet Petrus und Bürgschaft ihr leisten,
Die Allerfrömmsten, die öffen am meisten.“
Sarastro, der liebt's nicht, die Menschen zu quälen,
Er heilet die Schäden der Seelen, die fehlen,
Auf ängstlich natürliche Weis', schießlich, friedlich
Durch Liebe allein — also riecht gemüthlich.
Nur Liebe verschreibt er und nichts nebenbei,
Eine wirklich sehr angenehme Arznei.
Sie nimmt sich sehr leicht u. sie schmeckt auch nicht bitter,
Der nimmt sie per Löffel und jener per Riter.

Herr Rosenthal hatte aus eigene Kosten den Vortrag drucken lassen, der dann zum Besten des Pensionsfonds von fesschen Madeln verkauft wurde. Den Clou des Abends aber bildete das Auftreten des Herrn Regisseurs Rothmann als Humorist. Sein Couplet: „Die Menschen sind kuriose Leute“ war durch seine urkomische Darsit von zwerchfellerschütternder Wirkung. Als er dann in einer lebhaft verlangten Zugabe noch das bekannte „Rachcouplet“, meisterhaft begleitet vom Kapellmeister Groszopf, zum Besten gab, wollte man schier gar nicht mehr aus dem Saale herankommen. Das reichhaltige Programm bot dann einen „Salzburger Reigen“ unter der Aufsührung von Herrn Lehmann und dessen Frau, gefolgt von einer bayerischen Schuhplattlergesellschaft. Nachdem der Theaterchor noch den „Rosenwalzer“ von Rausche und den „Frohnsinnwalzer“ von Humbert gesungen hatte, war das offizielle Programm erschöpft. Dasselbe hatte jedoch in seiner Zusammenstellung und Ausführung eine solche Fidelitas hervorgerufen, daß man noch lange in der heitersten Stimmung beisammen blieb und Verspöcheren ludigte. Da auch die „Blumenmadel“ und „Sautirer“ ein flottes Geschäft machten, so trugen auch sie zum Erfolg des Tages bei. Es ist kaum möglich, alle Darbietungen aufzuzählen, zumal in vorgerückter Stunde es an „Soloborträgen“ (und Anträgen!) nicht fehlte. Das ist jedoch gewiß, daß der Lokalverband Wiesbaden auf diese seine erste derartige Veranstaltung mit Stolz und Genugthuung zurückblicken darf, bei der sich alle Faktoren in uneigennützigster Weise vereint hatten, um den praktischen Erfolg zu sichern. Der außerordentlich gute Besuch der Veranstaltung schloß jedoch nicht aus, daß der

dritte Kurhaus-Maskenball

welcher an demselben Abend stattfand, einfach überfüllt war. Der Andrang war ein ganz enormer und bewies, daß selbst das bishen Bergtragen dem „Dritten“ an seinem altbewährten Ruf keinen Abbruch thun konnte. Auch hier war die Stimmung eine äußerst animierte, so daß der offizielle Schluß weit über die sonst übliche Stunde hinaus ausgedehnt werden mußte. Man setzte den Cantus: „Nach Hause gehn wir nicht bis daß der Tag anbricht“ in der fidelsten Laune in die Wirklichkeit um, so daß selbst gegen 3 Uhr noch kaum ein merklicher Abgang zu spüren war. Wie alljährlich, so stellte auch in diesem Jahre das Hauptkontingent zum „Dritten“ die Wiesbadener Bürgerlichkeit, so daß dem Fest der intime Reiz eines Familienballes und der damit verbundenen zwanglosen Heiterkeit offensichtlich aufgeprägt war.

Narrhalla.

In dem festlich decorierten Saale der Walschalla fand gestern Abend die erste große Gala-Damenfeste der Narrhalla statt. Herr Sperling, der Verwaltungsrath der Narrhalla, hatte wieder in feenhafter Weise die Bühne beleuchtet und damit für ein festliches Gepräge gesorgt. Der Sitz für den Präsidenten war in besonders geschmackvoller Weise decorirt. Gegen 1/9 Uhr verkündeten Fanfaren die Ankunft des Comites, welches dann unter den Klängen des Narrhallamarfches seinen Einzug hielt. Der neue Präses Reuser entbot nun der Festversammlung närrischen Gruß mit der Aufmunterung zu höchst angebandener närrischer Freude, zu welcher auch Lied Nr. 1 aufforderte.

Nun mit Singen und mit Klängen
Feiert unseres Fürsten Sieg,
Der zu frühlichem Vollbringen
Heut zu uns herniederstieg.
Zu dem Fest der Narrheit nieder,
Oeffnet er das goldne Thor —
Mit dem festlichsten der Wieder,
Grüß ihn denn, du Narrchor!

Der Verfasser des Liedes war Herr Ruhn, der durch einen dreifachen Tusch ausgezeichnet wurde. Der närrische Reichsfänger Ruhn steigt dann in die Bitt, um das närrische Protokoll zu verlesen. Es ist die Jungfernerde für Ruhn, weshalb er zu Beginn um Nachsicht bittet. Ruhn hatte aber seinen Vortrag mit geschickt angebrachten Pointen ausgestattet, so daß ihm der Beifall nicht ausblieb. Lied Nr. 6 bringt Stimmung ins Haus; es wird so beifällig aufgenommen, daß der letzte Vers wiederholt werden muß. Der Dichter ist Vize-Präsident Michel, der mit dem Dienorden ausgezeichnet wird. Unter dem Jubel der Versammlung holt das gesamte Comité den eben angekommenen Ehrenpräsidenten in den Saal und geleitet ihn zum Ehrenst. Bei der Ankunft auf dem Podium wird glänzend durch brausende Hurrahrufe empfangen. Er entbietet der Versammlung seinen ehrenpräfidentlich-närrischen Gruß und schließt mit einem Hoch auf die Narrhalla. Glücklich nimmt dann gleich das Wort zu einem närrischen Vortrag über die neuen Steuern. Das Gut bei Rüffelsheim will er als Ayl für die Steuererfinder einrichten. Mainz erfährt eine richtige Wüßh, Wien, Bort Arthur und der verliebte Wiesbadener „Olivel“ werden perfilt, bis der Redner zum Schluß in poetischer Weise das Lob der Damen singt. Präsident Reuser bringt noch Beendigung des vortrefflichen Vortrages ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Ehrenpräsidenten aus. Das Lied Nr. 2 betitelt „Warme-Damm-Gisweiber-Lied“ richtet sich gegen das bekannte Verbot des Schlittschuhlaufens auf dem Warmen Damm. Es ist von

Glücklich verfaßt und fand begeisterte Aufnahme. Unter den Klängen des Rarrhallamarsches und dem brausenden Jubel des Auditoriums wird ein Damencomité von elf Damen in den Saal und auf das Podium geleitet. Frau Unkelbach erklärt in launiger Weise, wie sich das Damen-Comité bildet, als in der ersten Vorversammlung den Männern der Rarrh entfallen wollte zur Veranstaltung von Rarrhalla-Sitzungen. Um nun heute zu beweisen, daß es den Frauen ernst sei mit ihrem Unternehmen, bittet Frau Unkelbach das Elter-Comité, es möge seine Siege verlassen und diese den Damen überlassen. Unter unermesslichem Jubel des Auditoriums vollzieht sich der Wechsel und brausende Hurrahrufe begrüßen das närrische Damen-Comité. Frau Unkelbach läßt Lied Nr. 5 präparieren. Es führt den Titel „De Buzdeimel“. Die Vorträge abgerufen, des Bettzeug rausgeschmissen, Ratz, Hund, die reihe aus, noch Saaf riecht's ganze Haus, 's wern ausgehängt die Bettler, aus jedem Schrank die Bretter, 'Und redd' m'r was, es doch nix' nupst, do haast's: heut' werd gebuzt!

Frau Kuhn, die närrische Reichstagslerin, wird unter Rarrhallamarsch in die Bütt geleitet. Sie vertritt in gelungener Weise die Ungeschicklichkeit der Männerwelt und wird oft von dem Beifall der Zuhörer unterbrochen. Sie erhält von der Präsidentin den Hausmutterorden. Frau Präsidentin Unkelbach meldet den Ehrenpräsidenten Glücklich zum Vortrag an. Glücklich beginnt: „So was ist noch nicht dagewesen“ und meint damit selbstredend das neue Damen-Comité! Im weiteren Verlauf seines Vortrages, der ein politisches und communeses Potpourri war, berührt Glücklich die russische Wasserwehre, den städtischen Dales, den Streik im Ruhrgebiet, die Feldbahn usw. Er erhält von der Präsidentin einen hohen närrischen Orden. Nachdem Frau Unkelbach von dem kleinen Rath des Damen-Comités in Anerkennung ihrer Verdienste um das Zustandekommen des närrischen Rarrhallsinnen-Comités mit dem Erinnerungsorden mit Brillanten ausgezeichnet worden, räumen die Damen dem Herren-Comité wieder die Plätze. Humorist Stahl produziert sich als Vitzdichter und setzt das ganze Auditorium in Staunen, wie er im Ru Reime schmiedet über: Schmierseife, Canaksteuer und schlecht Oos; oder Rarrhallamäße, Hipp euei und alter Olwel u. f. f. Er versteht es dadurch, die Stimmung noch mehr zu entflammen und darf wohlverdienten Beifall entgegennehmen. Stahl erhält den „Improvisationsorden“. Zum Dank dafür macht er Gelegenheitsreime auf sämtliche Mitglieder des Comités, was jubelnd aufgenommen wurde. Lied Nr. 3 „Rarrhalla soll leben“ hat Frau Unkelbach zur Verfasserin; sie erhielt den Universal-Genie-Orden. Nun kam im blauen Kittel und Hirschmütze ein Wiesbadener Birreche zum Wort. Es ist der witzige Rarr Becker, welcher in Wiesbadener Mundart über hiesige Verhältnisse und über die hohe Politik räsonniert. Ueber letztere singt er a. B.:

„Der Jar hat vdr elliche Jahr, — ich denke, daß Ihrsch wißt, Vansach erklärt — es werd jezt abgerüst, Un weil es 'm in Rußland nit wollt glüde, Dacht er sei Flott zur Abrüstung nach Japan schide. Un die Japoner hawe die Abrüstung gründlich gemacht, Ich glawe, so hat sich's der gute Nikolaus selbst nit gedacht.“

Unter dem Jubel des Auditoriums erhält er den Resonitorden. Das Comité ist überhaupt freigebig, denn nachdem das Elter-Comité der Damen auf die Bühne geleitet ist, werden sämtliche Damen zur Erinnerung ihrer bewundernswürdigen Leistungen decorirt. Herr Bischof erscheint nun mit seinem Bariton durch einen Vortrag: „Humoristika von Gustav Burwig“. Er wurde ebenso applaudirt wie Rarr Lehmann für sein drastisches Couplet: „Die Kunst ist verbannt!“ Lehmann erhält zur Anerkennung den „verhungerten Kunstorden“. Lied Nr. 8 war ein „Rarrhallisches Raddel-Mädel“, das die Dampfstraßendredbahn, die Feuerwehre, die Steuerhaupte, die Canaksteuer, die Nikolausstraße usw. in witziger Weise glorifizierte. Da lag Witz und Humor drin. Der Verfasser Glücklich erhielt dafür einen Orden. Nun hing der immer fröhliche Hünecke in die Bütt und setzte durch seine urkomischen Couplets die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung. Sein „Früh Morgens wenn die Hähne frähen“ wurde so lebhaft applaudirt, daß eine Zugabe unausweichlich war. Diese Zugabe: „Du bist doch sonst nicht so“ reizte detortig, daß man geradezu wieherte vor Vergnügen. Der Orden war wohlverdient. Der Ehrenpräsident verliest nunmehr ein Telegramm, welches der in der Hellmundstraße tagende Männerturnverein an die Rarrhalla geschickt hatte. Zwei Ködinnen, die Damen Knapp und Kuhn erscheinen in der Bütt, um weiblich über die Herrschaften zu schimpfen. Sie erhalten den Orden „als Wahrheitsmündchen und Lügenmäulchen“. Herr Henrich und Direktor Billing erschienen auf der Bühne, um decorirt zu werden. Stahl und Lehmann führen eine „Instruktionsstunde“ vor, die mit ihrer urkomischen Darsicht ungemein erheitend wirkt. Rarr Sperling, der Beleuchtungs Rath, wird zum Schluß wegen seiner Verdienste um die prächtige Beleuchtung, sowie wegen des ungelungenen Liebes Nr. 4 „Den Damen“ mit dem höchsten Orden erster Klasse decorirt. So wechselten die Lieber in heiterer Reihe, bis gegen 12 Uhr die jährliche übliche „Schluß-Schunkler“ gefungen wurde, worauf Präsident Reuser unter dem Jubel der Gäste die Sitzung schloß. Herr Reuser hat sich als Präsident recht gut bewährt, sein Witz war zündend und sein Humor ansteckend, so daß die Rarrhalla unter seiner Leitung einen großartigen Abend erlebte. In der nächsten Sitzung wird dem Vernehmen nach auch das Damen-Comité wieder togen.

„So blühe denn Rarrhalla weiter,
Voller Kraft und Herrlichkeit,
Niemals deine Krone neige,
Halte aus in Kampf und Streit.“

Das Alpenfest

des Männerturnvereins in der Turnhalle an der Blatterstraße nahm einen großartigen Verlauf. Die Theilnahme war eine überaus zahlreiche. Um 4 Uhr wurde das Fest eröffnet durch den Einzug des Ortsvorstandes, worauf der Gemeindevorstand mit der „Gemeinschall“. Im Gefolge des Ortsvorstandes befanden sich „Wabun“ in Anteehofen, Lodenjoppe und Lodenhut mit Spielbahnfeder, sowie „Diandla“ in buntverschmücktem Nieder und toskett aufgeschmücktem Tirolerhut. Als dann die „Dorfskapelle“ aufspielte, da war der Marktplatz alsbald zum Tanzplatz umgewandelt und lustig drehen sich die Paare. Die Nichttanzenden aber unternahmen einen Ausflug ins Gebirge. „Von der Alpe ragt ein Haus, weithin übers Thal hinaus, drinnen singt mit frohem Sinn, eine schöne Sennerin! Also auf zur „Sennhütte“. Der Ausflug ist infolge des unheimlichen Gedränges ein recht beschwerlicher. Aber dafür lohnt auch die schöne Sennerin durch freundlichen Gruß und Einladung zum Besuche der Sennhütte. Wer könnte da auch widerstehen? Rote Bäckle, blaue Augen und eine Gräble im Sinn, daß hat so mein Schätzle, dem i so gut bin!“ Und „gaur“ mußte man den feinen Sennerinnen schon sein, zumal ihr „Engina“ und „Alpenflör“ aufs Beste mundete. Doch wir konnten nicht lange rasten, vorbei ging es an dem blauen Berggipfel, hinweg über Brücken und Stege nach dem höchsten Grat des Gebirges, von welchem sich ein herrlicher Fernblick bot

nach dem Unterland, wo mit unermüdlicher Ausdauer das Langbein geschwungen wurde. Ein mächtiges „Juhu, holdris!“ schallt von der Alm hernieder und wechelt ein hundertfaches Echo bei den Burgen und Mädeln da unten im Thal. Doch was ist das? Wir haben uns im Gebirge verstreut. Jeder vordrückt noch rückwärts ein Ausweg, nur die „Rutschbahn“ bleibt als einziger Verbindungsweg mit dem Unterland. Also ohne Hierei darauf gefest, Männlein und Weiblein in bunter Reihe hinter einander und mit lautem „Jucher“ geht es pfeilschnell in die Tiefe. Das war ein Gaudi! Unten gab es dann noch mancherlei Unterhaltung: Glückwünsche, Baden mit Alpenbrod usw. Schuhplattlerlänze wechselten ab mit Rhythmus- und Gesangsvorträgen; es war ein äußerst sibles Leben im Hofbräuhaus. Wer aber dem stillen Beileben gleich in verborgener Ecke sein „Moahl“ leeren wollte, der ging ins „Bratourstübche“. Der Männerturnverein darf auch in diesem Jahre mit Stolz auf die Veranstaltung zurückblicken. Als die Sonne mit ihren ersten Strahlen die Spitzen der „Jungfrau“ vergoldete, da sah man immer noch im Hofbräuhaus und sang: „Ein Profit der Gemüthlichkeit!“

* Die kaiserliche Auszeichnung für Eisenbahner. Der Kaiser liebt es, an seinen Geburtstagen mit Geschenken — andere zu erfreuen. Diekmall hat der Monarch, wie schon gemeldet, seine „Eisenbahner“ bedacht. Jeder Beamte oder Arbeiter der preussischen Staatsbahnen, der 25 oder 40 Jahre im Dienste steht und



sich nichts hat zu Schulden kommen lassen, soll das hier abgebildete „Erinnerungszeichen“ erhalten, das nach einem Entwurfe des Kaisers in Silber hergestellt ist. Die beiden Auszeichnungen unterscheiden sich dadurch von einander, daß diejenige für 40-jährige Dienstzeit vergoldete Krone und Schild hat.

* Von der früheren Großherzogin von Hessen, Viktoria Melitta, ging heute den in Wiesbaden lebenden Darnhädern auf das in der letzten Nummer erwähnte Halbtagungs-Telegramm folgende Drahtantwort zu: Koburg, den 5. Februar 1905. „Ich danke Ihnen und allen Jenen von Herzen, in deren Auftrag Sie mir treue Gefühle aussprachen. Viktoria Melitta.“

* Im Handelsregister wurde eingetragen: Der Sitz der Firma, Allgemeine Städte-Reinigungs-Gesellschaft m. b. H. Hofnung ist nach Berlin verlegt. — Firma Max Gabali zu Wiesbaden. Das Geschäft ist auf den Kaufmann Heinrich Fried zu Wiesbaden übergegangen. Die Prokura der Ehefrau des Max Gabali ist erloschen. Der Uebergang der in dem Betriebe des Geschäfts begründeten Handelsverbindungen ist bei dem Erwerbe des Geschäfts durch den Kaufmann Fried ausgelassen.

* Handelsgericht. Dem Verlagsbuchhändler Fritz Bergmann in Wiesbaden ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Amt als stellvertretender Handelsrichter erteilt worden.

* Neues Schiller-Denkmal. Die Mitglieder des geschäftsführenden Ausschusses haben morgen, Dienstag, Nachmittags 5 Uhr im Rathhause Zimmer Nummer 20 eine Sitzung mit folgender Tagesordnung: 1. Programm und Zeit der Matinee. 2. Vorbereitungen für die Festlichkeiten aus Anlaß der Denkmals-Eröffnung; 3. Festrede, Tribünenbau, Fest im Kurhaus-Proporzium; 4. Rothwendige Cooptierungen; 5. Denkmals-Inskription.

* Gestorben ist gestern Morgen der Hofuhrmacher Theodor Elsas im Alter von 68 Jahren. Der Verstorbene führte seit 30 Jahren eines der ersten Uhrengeschäfte am Plage; erst seit 1. Februar d. J. hatte er sich vom Geschäft zurückgezogen.

* Plötzlicher Tod. Der in der Hermannstraße 19 wohnende Tapezierer Ludwig Wille wurde heute Nacht von einem Unwohlsein befallen. Da sich sein Zustand verschlimmerte, ging er gegen 2 Uhr nach der Hirschapotheke, um sich ein Linderungsmitel zu holen. Auf dem Rückwege nach seiner Wohnung wurde er in der Beltrichstraße von einem jähen Tode überrascht. Der Mann fiel infolge eines Schlaganfalles auf das Trottoir nieder, wo ihn die Polizeirunde gegen halb 3 Uhr auffand, und den Transport nach dem Leichenhause veranlaßte.

* Auszeichnung. Herr Philipp Rehner, Albrechtstraße 8 erhielt bei der Mainzer Kanarienausstellung, Sektion des großen Geflügelzuchtvereins auf einen Stamm Kanarien (Seifert) fünf 1. Preise, sowie den dritten allgemeinen Ehrenpreis mit 363 Punkten bei stürkster Konkurrenz von Berlin, Dresden, Kassel, Hamburg usw.

* Besitzwechsel. Das Haus, Bärenstraße 5 wurde von Herrn Ehrenreich Hennig, vormalig Besitzer der „Balkare“ hier, für 105,000 A. gekauft. — Von Junners Erben (W. Hammer u. Genossen) ist das Haus Goethestraße 17 zum Preise von 85,000 A. an die Gebrüder Groll verkauft worden.

* Gestohlen wurden in der Nacht zum 4. Februar aus einer Wirtschaft in der oberen Schwalbacherstraße ein geräucherter Schinken und vier bis fünf Brechköpfe (Schwarzwägen). Etwaige Mittheilungen werden bei der Polizeidirektion entgegengenommen. — Drei junge, arbeitlose Burchen räumten in derselben Nacht den Schenkstern eines in der Wilhelmstraße belegenen Lagerswarengeschäfts aus. Der größte Theil der gestohlenen Sachen wurde noch bei den Dieben vorgefunden, bezw. konnte ihnen wieder abgenommen werden. Alle drei wurden in Untersuchungshaft gebracht.

* Schwindler. In einer benachbarten Stadt hat ein Schwindler, Mitglied der Internationalen Serienloose-Gesellschaft, an mehrere Dienstmädchen für je 10 A. unter dem Vorgeben abgesetzt, daß in den nächsten Tagen Ziehung sei, und wenn das Los nicht gezogen würde, so könnte bei irgend einer Paus 7 Mark darauf erhoben werden. Später stellte sich heraus, daß die Angaben des Verkäufers betrügerisch waren. Der Schwindler ist etwa 30—33 Jahre alt, 1,65 m groß, unterleht, hat dunkle Haare, großen blonden Schnurrbart und Anflug von Vollbart; er trägt schwarzfarbene Ueberzieher mit silbergrünem Sammetkragen, Kragenlöcher und schwarzen heißen Hälshut. Vor dem Schwindler wird gewarnt.

* Korambolge der Elektrischen. Heute Morgen Korambolten in der Nähe des Lindenhofes zwei Wagen der blauen Linie. Der eine Wagen wurde derartig beschädigt, daß er ausrangiert werden mußte. Der Vorderradperson war eingedrückt, sowie das feilliche Trittbrett abgerissen.

* Straßenperrung. Die Grabenstraße wird zwecks Reparatur einer Wasserleitung auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

* Fremdenfrequenz. Die Zahl der bis zum 28. Januar am gemeldeten Fremden betrug 8,285 Personen, der Zugang gegen die Vorwoche 1374 Personen, darunter 483 zu längerem Aufenthalt und 891 Passanten.

* Reichshalletheater. Die Resultate der Ringkämpfe am Samstag sind folgende: Grammer contra Ahner blieb unentschieden. Aberg besiegt König nach 19½ Minuten. Gestern Sonntag waren sehr aufregende Kämpfe zu verzeichnen. Durch eine geschickte Roulade warf König nach 7 Minuten Wegner. Das Schiedsrichteramit entschied jedoch, daß Rouladen nicht gelten, worauf König sich weigerte, weiter zu ringen. Endgültiger Entscheidungslampf findet deshalb Dienstag statt. Aberg siegte über Grammer nach 23 Minuten. Heute ringt Aberg contra Wegner, Kroof contra Grammer.

* Für Kapitalisten. Die Besitzer Preussischer Staatsanleihen haben bekanntlich das Recht, ihre Forderungen in das Staatsschuldbuch gegen Einreichung der Werthpapiere eintragen zu lassen. Die Eintragung sichert unbedingt gegen Diebstahl, Verbrennen oder sonstiges Abhandenkommen, sie erpart das Abschneiden der Zinscheine, sowie Erneuerung der Zinscheinebogen. Dagegen werden die Zinsen den Inhabern eines Kontos im Staatsschuldbuch durch die Post zugesandt, oder auf Reichsbank giro überwiesen. Auch können sie bei den Regierungshauptkassen den Kreiskassen und den Reichsbankstellen, sowie den Steuerämtern abgehoben werden. Verwaltungskosten werden nicht erhoben, auch sind neuerdings die Gebühren für die Umwandlung von Kontos in Buchforderungen aufgehoben worden. Um die Vorteile dieser Kapitalanlage weitesten Kreisen zugänglich zu machen, sind die Antragformulare entsprechend auszufüllen, und die weiteren Arbeiten diesbezüglich zu erledigen, auch ist den betreffenden Beamten aufgegeben, die bei dieser Beschäftigung zu ihrer Kenntnis gelangenden Vermögensverhältnisse Jedermann, besonders den Steuerbehörden, zu verschweigen. Diefelben Geschäfte wie die königlichen Kassen übernehmen auch die mit Kassenanweisung versehenen Reichsbankstellen, jedoch muß dann eine kleine Provision gezahlt werden. Die Billigkeit und Sicherheit dieser Kapitalanlage hat bewirkt, daß schon jezt ca. 1700 Millionen A. dort eingetragen sind, davon lauten über 98 Prozent der Konten auf Posten bis zu 4000 A. Diefelben Einrichtungen wie die Preuss. Staatsanleihen und das Staatsschuldbuch sind auch für die Reichsanleihen und das Reichsschuldbuch getroffen.

* Erdrutschungen. In der Nacht auf Sonntag fanden im Bahnhofsbauernrain am Melonenberg weitere Erdrutschungen statt, welche sich bis an die Bahnlinie nach der Richtung Langenschwalbach erstreckten. Der Verkehr konnte jedoch aufrecht erhalten werden, und erlitt in beiden Richtungen keine wesentliche Störung. Eine große Abtheilung Arbeiter hatte den ganzen gestrigen Tag zu thun, die Grundmassen fortzuschaffen.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weiburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung

für Dienstag, den 7. Februar:

Zeitweise windig, trübe, etwas milder, vielfach Regen.

Genaues durch die Weiburger Wetterkarten (monatlich 80 Pfg.), welche an der Expedition des „Wiesbadener Central-Anzeiger“, Mauritiusstraße 8, täglich ausgehängt werden.



Im Wahnsinn.

Berlin, 6. Februar. In Moabit war vor dem Hause Goltsteiner Ufer 2 die Antichersfrau Schlander ihre beiden Knaben im Alter von 4 und 2 Jahren in die Spree und sprang selbst nach. Alle drei wurden gerettet. Es handelt sich um die Ehe einer Geisteskranken.

Nach dem Süden.

Schwerin, 6. Februar. Wie die Schweriner Zig. aus Cannes meldet, begeben sich die Großherzogin-Mutter und Herzogin Cecilie von Mecklenburg im Laufe dieser Woche nach Italien, um dort einige Wochen mit dem Kronprinzen Wilhelm zu verleben.

Der Bergarbeiterstreik.

Prag, 6. Februar. Aus Bruch wird gemeldet, daß dort Plakate verbreitet würden, worin die Bergleute aufgefordert werden, zu streiken und die Arbeiter im Ruhrrevier in ihrem Lohnkampf dadurch zu unterstützen, daß keine böhmische Braunkohle zur Deckung des Ausfalls durch den Streik im Ruhrgebiet auf den deutschen Markt komme.

Teplitz, 6. Februar. Die Direktion der Brucher Kohlenwerke hat die Forderungen der Arbeiter abgelehnt, sodaß der Ausbruch des Streikes bevorsteht.

Der Streik in Paris.

Paris, 6. Februar. Die Elektrizitätsarbeiter haben in einer gestern abgehaltenen Versammlung für den Generalausstand gestimmt, haben aber beschlossen, die Feststellung des Zeitpunktes dem Streikausbruch zu überlassen.

Die Reformation in Rußland.

Paris, 6. Februar. Echo de Paris meldet aus Petersburg: Wie es heißt, ist in dem am Mittwoch abgehaltenen Ministerialrathe beschlossen worden, die Semstwo einzuführen. Dies soll geschehen, um es dem Zaren zu ermöglichen, die Frage einer Volksvertretung zu prüfen. Ein fortwährender Uas, durch welchen ein Ausbruch eingeleitet wird, welcher damit betraut werden soll, über die Art und Weise zu berathen, unter welcher die Einberufung stattzufinden wird, wird am 5. Februar a. St. erscheinen. Diese Nachricht wird zwar vorläufig offiziell nicht bestätigt werden, da der Zar den Befehl gegeben hat, die Beschlüsse des Kabinetts streng geheim zu halten. Falls sich diese Nachricht bestätigen sollte, würde es sich um das bedeutendste Ereignis seit der Abschaffung der Leibeigenschaft handeln.

Gapon.

Berlin, 6. Februar. Wie nunmehr aus guter Quelle berichtet wird, ist es Gapon tatsächlich gelungen, sich der russischen Polizei zu entziehen und befindet sich gegenwärtig in der Schweiz.

Telegramme siehe Seite 7.

Montag, Dienstag

und

Mittwoch

kommen die angesammelten

Reste

in Wolle, Seide, Waschstoffen etc.

zu Roben, Röcken, Blousen, Kinderkleidern etc.

geeignet auf besonderen Tischen zur Auslage.

**Die aussergewöhnlich niedrigen Preise sind auf jedem
Rest deutlich vermerkt.**

J. Hertz

Langgasse 20.

Arbeitsnachweis

Wiesbadener „General-Anzeiger“
wird täglich Mittags 3 Uhr
in unserer Expedition (Rathhaus-
strasse 8) ausgegeben. Von 4 1/2 Uhr
Nachmittags an wird der Arbeits-
markt kostenlos in unserer
Expedition verhandelt.

Stellengesuche**Jung. Fräulein,**

früher in einer, dopp. u. amer. Buch-
führ., Sternographie u. Maschinen-
schreiben etc. sucht per 1. Febr. o.
später dauernde Stellung. Selbst-
st. ist gute Rechnerin und besitzt schöne
Handschrift. Gef. Off. u. S. T.
85 an die Exp. d. Bl. erb. 3287

Kochlehrfräulein.

Fräulein, 19 J., alt, aus best.
Fam., wünscht während d. Som-
mers in ein. hiesigen Priv.-Hotel
das Kochen zu erl. Familienanstell.
erwünscht. Gef. Off. u. H. E.
55 an die Exp. d. Bl. 510

Ein älterer, frischer, sonder Herr,
gewissenhaft, absolut gese-
llschaftlich, redigierend, sucht Stellung
als Kassistent oder sonstigen Ver-
waltungsposten unter bescheidenen
Ansprüchen. Gefällige Anerbieten
belehrt die Exp. dieses Bl. unter
K. H. B. A. 4457. 4456

Jung. Mann,

24 J., sucht nach 6 Uhr abends
Beschäftigung im Vertreten von
Büchern oder sonstigen schriftl. Ar-
beiten. Offerten unter W. 6 an
die Exp. d. Bl. 5500

Kellnerin.

Wollt im Bedienen, sucht hier Stell.
für Saison 1905 in besserem
Etablissement. Beste Off. an
H. Leonhardt, Leipzig.
Renditegehe. 16. 1. 1174/257

Offene Stellen**Männliche Personen.****Tüchtige****Damenschneider**

bei dauernder Stellung sofort
gesucht. 4579

J. Bacharach.**Zuverl. Schweizer**

gesucht. Clarental Nr. 9. 4418

Schlosserlehrling

gesucht. Gärtenstraße 10. 4486

Suche einen Lehrling

für elektr. Installationen Weber-
gasse 61, 2. St. 4152

Ein braver Junge kann das

Bedienungsgeschäft erlernen. Kost
und Logis im Hause. 3597

Offert. u. A. B. 85 an die

Exp. d. Bl.

1 Schmiedelehrling

gef. bei Christian Rupp,
Bf. und Wagenmacher.
Bierstadt. 339

Gesucht

ein braver Junge für leichte
Arbeit auf sofort und dauernd gef.
Waldmstr. 29, D. 1. St. 4226

Verein**für unentgeltlichen****Arbeitsnachweis**

am Rathaus. Tel. 574.

Ausschließliche Berufsmittlung
hiesiger Stellen.

Abtheilung für Männer:

Arbeit finden:

Buchbinder

Metall-Dreher

Feinwerk

Gewerbe-Gärtner

Glaser

Feinmechaniker

Schuhmacher

Tapezierer

Wagner

Bedienende: Kaufmann

Bedienende: Schneider

Bedienende: Schlosser

Arbeit suchen:

Buchbinder

Gewerbe-Gärtner

Kaufmann

Küfer
Beizer
Zurückgekauft:
Zurückgekauft:
Zurückgekauft:
Zurückgekauft:
Zurückgekauft:
Zurückgekauft:
Zurückgekauft:

Eine große, sehr gut eingerichte-
te alte deutsche Versicherungs-
Gesellschaft sucht für ihre mit vor-
züglichen Einrichtungen ausge-
st. Sterbefälle einige tüchtige Requi-
sitoren, die auch zur Anbahnung u.
Leitung von Unteragenten befähigt
sind. Es wird Fixum u. Provision
gew. Off. erb. u. F. D. 158
an Daube & Co. m. b. H.
Frankfurt a. M. 730/97

Weibliche Personen.**Einfaches Mädchen**

gef. Gebieterin. 4. D. 4557

2. Arbeiterin

für Buch sofort gesucht. 4566

Geschw. Schaeffer,

Waldmstr. 12.

Kaufmädchen

gesucht bei F. Schumann, Gold-
gasse 2. 4451

Städlerin u. Dienstmädchen gesucht
Waldmstr. 9. 1. v. 4533

Tücht. Verkäuferin

gef. Eintritt sof. od. 15. Februar.
H. Cron Söhne.

4541 Neuzasse 11.

Ein braver

Alleinmädchen,
das auch in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Verheiratete, 20 J., alt, aus best.
Fam., wünscht während d. Som-
mers in ein. hiesigen Priv.-Hotel
das Kochen zu erl. Familienanstell.
erwünscht. Gef. Off. u. H. E.
55 an die Exp. d. Bl. 510

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Ein ordentl. Mädchen, welches
sich in der Küche nicht un-
verw. ist, gef. Eintritt. 12. 1. 4525

Kartendeuterin,

berühmte, sehr ed. Entziffern jeder
Angelegenheit. 120

Frau Neger Wwe.,

Waldmstr. 7. 2. (Gde. Post)

Gerren-Anzüge ausb. W. 1. 20,
Haberger 1 W. 1. 20, 50 W.
Haberger und Anfertigen von
Gerrenkleidern bis. Langgasse 24,
Hth. 1. St. 4247

Räder, noch einige ge-
braucht, sam. ein Straßen-
Reiter bis. zu. v. G. Stöber,
Hermannstr. 15. 3784

Schuhstr. 14. Vert. verp. 2.
Waldmstr. bis. zu. v. 4488

Flower-Schnurbart!
Haberger

Erfolg-garantiert.
Freiwillige Dankschrei-
ben, langen, linden-
weisen bei. Dose Nr.
1- und 2- neben
Gebrauchsanwei-
sung und Garantie-
schein per Nachnahme
oder Einsendung des
Betrages (auch in Brief-
marken).

F. W. A. Meyer, Hamburg 25.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr. 1905. Schramm, Vollziehungsbeamter.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 9. Februar, den 11. und Montag, den 13. Fe-
bruar 1. M. Nachmittags 3 Uhr, werden in dem Versteigerungslokal
Bleichstraße 1 verschiedene Mobilien öffentlich zwangsweise gegen
Vorzahlung versteigert.
Wiesbaden, den 6. Febr

Die Revolte in Argentinien.

Paris, 6. Februar. Aus Buenos Aires wird gemeldet: Dem Präsidenten Manuel Quintana, welcher im Oktober 1904 auf 6 Jahre gewählt worden ist, gelang es dank der kräftigen Initiative des Vizepräsidenten Alcora den Aufstand in der Hauptstadt vollständig niederzuwerfen. Die wesentlichste Gefahr drohte vom 9. Kavallerieregiment, dessen Offiziere in das Rote Haus, den Sitz der Regierung, eindrangen und Quintana und Alcora gefangen nehmen wollten. Die Unteroffiziere aber bemächtigten sich mit Hilfe der ihrem Befehl gehorchenden Mannschaften aller Offiziere und schleppten sie ins Gefängnis. Die unbekannten Führer der Bewegung, welche im Innern der Republik noch fortdauert, verfügen über beträchtliche Dynamitmengen. In Buenos Aires wurde die Pasomoraes-Brücke zerstört. Fünf Minen wurden rechtzeitig unschädlich gemacht. Der Belagerungsstand für 30 Tage ist in ganz Argentinien verhängt. Die Reserven der Klassen 1880 bis 1883 sind einberufen.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 6. Februar. „Daily Telegraph“ meldet aus Tokio vom 5. Februar: In der Schlacht bei Seifontai sind 24 japanische Offiziere gefallen, zehn schwer verwundet, darunter General Tanabe, und 17 leicht verwundet worden. Admiral Togo hatte am Samstag eine Audienz beim Kaiser. Er begibt sich nunmehr zur Flotte zurück. — General Matsumura, der die Japaner bei dem Kampfe um den 203 Meter Hügel bei Port Arthur befehligte, ist an einer Gehirnlähmung gestorben.

Petersburg, 6. Februar. Der Abtransport des 4. Armeekorps nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz soll in der dritten Februarwoche beginnen.

Paris, 6. Februar. Wie das Journal aus Petersburg berichtet, ist die Zurückberufung Kuropatkins im Prinzip beschlossen. Dieses soll aus Gesundheitsrückgründen erfolgen, da der General an Malaria nach dem Kopfe leidet. Gripenberg verlangte die Bereitstellung eines Spezialzuges, damit er möglichst schnell nach Rußland zurückkehren könne, da er dem Zaren sehr wichtige Mitteilungen zu machen habe.

Paris, 6. Februar. Echo de Paris berichtet aus Petersburg, unter den zahlreichen, über den Konflikt zwischen Kuropatkin und Gripenberg in der Stadt umlaufenden Gerüchten ist eines besonders hervorzuheben, wonach Gripenberg in einem Telegramm an den Generalstab mitgeteilt haben soll, daß er mehrere Gefechtsstellungen eingenommen habe, von Kuropatkin aber nicht rechtzeitig unterstützt worden sei und sich infolgedessen zurückziehen mußte. Hierdurch habe man 10 000 Mann verloren. Wie es heißt, werde Gripenberg in aller nächster Zeit in Petersburg eintreffen.

Petersburg, 6. Februar. Nach einem gestern verbreiteten Gerücht soll eine Schlacht auf dem linken russischen Flügel begonnen haben. Ein amtliches Telegramm Kuropatkins meldet nur über ein kleines Scharmügel.

Wiesbadener Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schäfer; für den übrigen Teil und Inserate Carl Köstel, beide zu Wiesbaden.

Auszug aus den Civilstands-Registern der Stadt Wiesbaden vom 6. Februar 1905.

Geboren: Am 31. Januar dem Maurergehilfen Karl Reumann e. L., Emmy Auguste Wilhelmine Katharine. — Am 3. Februar dem Schuttmann Hermann Birbelauer e. L., Anna Ottilia. — Am 2. Februar dem Fabrikarbeiter Karl Müller e. S., Heinrich. — Am 30. Januar dem Hausdiener Wilhelm Goll e. L., Emilie Wilhelmine Henriette. — Am 28. Januar dem kgl. Regierungsekretär Emil Pfeil e. S., Hans Emil Erwin. — Am 31. Januar dem Herrnschneider August Wittkop e. L., Maria Adolphine Antonie. — Am 2. Februar dem Friseur Emil Vorstein e. S., Heinrich Emil. — Am 2. Februar dem Herrnschneider Heinrich Bruchhäuser e. S., Ludwig Wilhelm Julius. — Am 3. Februar dem Bademeister Georg Schreub e. S., Georg Martin Bernhard. — Am 3. Februar dem Kapazier Philipp Hartmann e. L., Katharine. — Am 3. Februar dem Grundarbeiter Karl Birkle e. S., Kurt.

Aufgehoben: Bürogehilfe Karl Beyer hier mit Maria Vergau hier. — Spenglergehilfe Karl Rinkel zu Mainz mit Anna Bayer hier. — Herrschaftsdiener Erdmann Ferdinand Hermann Jakob zu Hannover mit Maria Kerkert das. — Kaufmann Heinrich Glücklich hier mit Helene Hartmann zu Stuttgart. — Mechaniker Johann Georg Bentsberger zu Oberursel mit Anna Margarete Junke das. — Tischler Emil Wargenberg zu Niesha mit Caroline Gerber hier. — Arbeiter Karl Schirg hier mit Friederike Peng zu Gungrehweiler. Tischler Heinrich Martin zu Hochheim mit Anna Kaiser hier. — Fabrikarbeiter Johann Heinrich Menting zu Wiesdorf mit Anna Behner hier. — Tischler Adam Komels hier mit Regina Gieling zu Hingingen. — Verwitweter Rentner Franz Adam Burgschulte hier mit Elisabeth Gerstel geb. Schäfer zu Borna. — Gärtner Wilhelm Schipp zu Wittville mit Anna Otto hier. — Schmied Fritz Großeböble zu Marten mit Maria Margareta Schwalbach das. — Oberkellner Sturmius Friedrich Mebler hier mit Karoline Josefa Margareta Vandenan zu Fulda. — Schmied Wilhelm Schäfer zu Solshausen mit Barbara Brümmer hier.

kgl. Standesamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Februar er., mittags 12 Uhr, versteigere ich im Versteigerungslokale, Kirchgasse 23, hier 1 Pianino, 1 Flügel, 1 Bett, 6 Sophas, 1 Sekretär, 2 Vertikows, 1 Zweirad, 1 Waschkommode, 3 Kleiderschränke, 1 Aftenschrant, 4 Schreibische, 1 gr. Oelgemälde, 1 Teppich, 3 Saal Luster, 44 Dachsparren öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung. Wiesbaden, den 6. Februar 1905.

Eifert,

Gerichtsvollzieher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem Verlust meines unverglichen Gatten sage ich, zugleich im Namen meiner Familie, innigsten Dank.

Frau G. Trinthammer Witwe.

4623

Reichshallen Theater

Stiftstrasse 16.

Heute ringt:

Krook, contra Grammer,

schwed. Meisterringer. gen. der bayer. Herkules.

Aberg, contra Mekner,

russ. Welt-Meisterschaftsringer. sächs. Meisterringer.

Ausserdem 4604

das glänzende Specialitäten-Programm.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 7. Februar 1905.

28. Vorstellung. 39. Vorstellung. Abonnement C.

Die Fledermaus.

Operette in drei Akten. Musik von Joh. Strauß.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister Stolz.

Regie: Herr Mebus.

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Herr Henke.
Rosalinde, seine Frau	Frl. Hanert.
Frank, Gefängnis-Director	Herr Walcher.
Prinz Orlofsky	Frl. Doppelbauer.
Alfred, sein Gefangslehrer	Herr Friederich.
Dr. Haller, Notar	Herr Engelmann.
Dr. Blind, Advokat	Herr Schuch.
Adèle, Stubenmädchen Rosalindens	Frl. Trübel.
Ally-Peg, ein Ägypter	Herr Rohrmann.
Namoun, Gefangenschafts-Artist	Herr Martin.
Murray, Amerikaner	Herr Spitz.
Carlson, ein Marquis	Herr Kumbrecht.
Frosch, Gerichtsdiener	Herr Andriano.
Joan, Kammerdiener des Prinzen	Herr Wink.
Ida,	Frl. Rotzger.
Melani,	Schwarz.
Felicitä,	Schubert.
Sidi,	Schneider.
Winni,	Frau Martin.
Faustine,	Frl. Koller.

Masken, Herren und Damen, Bediente. Die Handlung spielt in einem Badeorte in der Nähe einer großen Stadt. Die Thüren bleiben während der Operette geschlossen. Nach dem 1. u. 2. Akte finden Pause von 10 Minuten statt. Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende 9^{1/2} Uhr.

Konzert „Drei Könige“, Marktstr. 26.

Täglich Abends 8 Uhr: Konzert des Elite-Damen-Orchesters „International“ 4412

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 7. Februar 1905.

Abonnements-Konzerte

des städtischen Kur-Orchesters unter der Leitung des Konzertmeisters Herrn HERM. IRMER. Nachm. 4 Uhr:

1. Ouverture zu „Der Feensee“	Auber.
2. Am Wälder See, Melodie	Jungmann.
3. Kreuzfidel, Polka	Job. Strauss.
4. Traumbilder, Fantasie	Lumbye.
Zither-Solo: Herr Walter.	
5. Einzug der Götter in Walhall, Schlussscene aus „Das Rheingold“	Wagner.
6. Valse-Caprice	Robinson.
7. Potpourri aus „Undine“	Lortzing.
8. Kaiserjäger-Marsch	Ellenberg.

Abends 8 Uhr:

1. Persischer Marsch	Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Titus“	Mozart.
3. Sérénade italienne	Czibulka.
4. El Matador, Walzer	Morena.
5. Cavatine aus „Lucia“	Donizetti.
Harfe-Solo: Herr Hahn.	
Clarinete-Solo: Herr Seidel.	
6. Ouverture zu „Dichter und Bauer“	Suppé.
7. Klassisch und Wienerisch, Potpourri	Komzak.

Bekanntmachung.

Die Meldestunden beim Haupt-Meldeamt Wiesbaden werden vom 4. Februar 1905 ab wie folgt festgesetzt: An Wochentagen von Vormittags 9 bis Nachmittags 1 Uhr, an Sonntagen von Vormittags 10—12 Uhr. In der übrigen Zeit bleibt das Geschäftszimmer für den öffentlichen Verkehr geschlossen. Meldetag und Meldestunden in Midesheim wie bisher. 4612

Königliches Bezirks-Kommando.

Junger Bautechniker,

der einige Semester die Baugewerkschule in Kassel besucht und 3 Jahre und 2 Sommer vorher praktisch gearbeitet, sucht zu Ende März Stelle auf einem Bau-bureau Offert. u. P. 653 an die Exped. d. Bl. 4607

Ein tücht. Mädchen gesucht. Restauration Baum, 4605 Hanbrunnstrasse 13.

Wiedes.

Zweite Arbeiterin gesucht. 4587 Zu erf. in der Exp. d. Bl.

Walhalla-Restaurant.



Mittwoch, den 8. Februar:

Münchener

carnevalistischer Bierabend

verbunden mit

großem humoristischen Concert

der Theater Capelle unter Leitung des Herrn Capellmeisters Marco Grosskopf.

Abhängen von Liedern. Humoristische Kopfbedeckung.

Ausverkauf von Münchener Winterbier vom Tag.

Echt Münchener Weißwürste. 4642

Eintritt frei. Eintritt frei.

Wiesbadener

Männergesang-Verein

E. V.

Samstag, den 11. Februar 1905, Abends 8 Uhr:

Liedertafel

mit Tanz

im grossen Saale der Walhalla.

Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitglieder- oder Gastkarten. 4617

Der Vorstand.

NB. Das vorzeitige Belegen der Tische ist nicht gestattet.

Bayern-Verein „Bavaria“

Auf viele Anfragen hin bringen wir zur allgemeinen Kenntnis, daß unser diesjähriger Maskenball



am Sonntag, den 19. Februar, im Gesellenhause, Dohleimerstr. 24, stattfindet. Der Vorverkauf der Eintrittskarten beginnt Ende dieser Woche.

4610 Der Vorstand. NB. Eingetretener Hindernisse halber findet die Februar-Monatsversammlung erst am Dienstag, den 14. Februar im Vereinslokal statt.

Stadt Gaub, Mehl- und Speise-Handlung.

Heute Dienstag: Mehl- und Speise-Handlung. 4648

Allen Feinschmeckern

bestens empfohlen sind die in allen Ländern so sehr beliebten Fabrikate der Brennerei Magerfleisch (gegr. 1734) Wismar a. d. Ostsee. Sehr alter Kornbranntwein, hochfein, aromatisch und Whisky inalt bekannten besten Qualitäten zu haben in konzess. Geschäften, Hotels und Restaurants. Vertreter M. Piroth, Gonsenheim-Maina. 4616

Bekanntmachung.

Dienstag, den 7. Februar, Mittags 12 Uhr, werden in dem Versteigerungslokale Kirchgasse 23: 2 Vertikows, 2 Waschkommoden, 2 Kleiderschränke, 1 Buffet, 2 Gasherdöfen, 1 Ladentisch, 1 Tischstuhl, 1 Batteriemaschine, 20 Coupen verschiedene Stoffe, 20 Bücher verschiedene Bände, 51 Büchel Bronze, Zinnschmelz, Aluminium und Spandexon und Anderes mehr öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung versteigert. 4640

Salm, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 7. Februar er., Mittags 12 Uhr, versteigere ich im „Deutschen Hof“, Goldgasse 2a dahier, zwangsweise gegen Barzahlung: 1 Spiegelschrank, 1 Kleiderschrank, 1 Divan, 1 Sopha-tisch, 1 Schreibstisch, 17 Bände Brochhaus-Lexikon u. dgl. m. 4635

Detting, Gerichtsvollzieher, Rheinbafnstr. 2 p. Möbel u. Betten gut und billig, auch Zahlungsbereitungen, zu haben 907 A. Leicher, Adelheidstr. 46.

Mehr als 30 Sorten

mit Tapioka-Zusatz, Reis, Erbsen, Grünkern, Haferklein, Kartoffel, Sago, Gemüse, Nudeln u. s. w.

MAGGI'S Suppen Kreuzstern



ermöglichen der Hausfrau angenehme **Abwechslung** bei Herstellung der täglichen Suppe. Ein Würfel zu 10 Pfg. gibt — nur mit Wasser gekocht — 2 gute Teller.
Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen.**

**Nur Montag,
Dienstag,
Mittwoch.**

Nur Einzelverkauf, so lange Vorrat.

- Ca. 16000 Teller.
- Ca. 3000 Salatiären.
- Ca. 3000 Tassen.
- Ca. 1500 Kaffeebecher.
- Ca. 1200 Milchtöpfe.
- Ca. 500 Saucieren.
- Ca. 700 Salatiären eckig.

Nie wiederkehrende Gelegenheit für Hotels, Restaurants und den Haushalt.

Bitte
Schaufenster beachten!

Ein Waggon Steingut

mit ganz unbedeutenden kleinen Fehlern

**zu Aufsehen
erregenden
billigen
Preisen!!**

Der Verkauf beginnt Montag früh 8 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Warenhaus

Wellritzstrasse,
Ecke
Hellmundstrasse.

4613

Simon Meyer,

Wellritzstrasse,
Ecke
Hellmundstrasse.

**Nur Montag,
Dienstag,
Mittwoch.**

- Ca. 150 Waschgarnituren
- Ca. 300 Brotplatten.
- Ca. 500 Gemüsetonnen.
- Ca. 700 Nachttöpfe.

Platzmangels halber
lassen sich nicht sämtliche Artikel
anführen, jedoch kommen alle
Luxus- u. Küchengeräte
in Betracht.

Freie Besichtigung
ohne Kaufzwang
Parterre und I. Etage.

Bitte
Schaufenster beachten!

Nur Einzelverkauf, nicht an Wiederverkäufer.

Stroh abzugeben, per 1000 Stk. 1. 4631

Hornung.
Kl. Webergasse 9.
Eine abgetheilte 2-Zimmer-Wohnung zu vermieten.
Biedersteinstrasse 7. 4637

Dogheimstr. 85, 2. H., 3 Z.
Küche, 2 Keller auf 1. April zu verm. Neb. 2 St. r. 4637

Dogheimstr. 85, 2. H., 2 Zim.
Küche, 1 Keller auf 1. April zu verm. Neb. 1 St. r. 4638

Eleg. Maskenanzüge
billig zu verkaufen.
Plattstrasse 12, 2. Et. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Ein (sonst. ordentl.) Dienstmädchen sofort oder zum 15. Febr. gef. N. 4. 4638

Ein neues Dreifach, neue und gebrauchte leichte u. schwere Federrollen billig zu verkaufen.
Dogheimstr. 85. 4634

Zur Erweiterung meiner commissionierten Pfandleihanstalt suche ich thätigen

Theilhaber,
nicht unter 10.000 Mk. Risiko ausgeschloffen. Branchenkenntnisse nicht nötig. Off. u. Chiffre N. 6. 523 an die Exp. d. Bl. 4623

Wohnen 3 Zim., Gaststube 3 Zim., f. 2 Personen 9. 8 Mk. an werden b. tabel. Eig. angefertigt
Römerberg 17. 3. 4646

Wohnung werden angekauft
Schwanbacherstr. 25. 4644

Haus
mit Weinrestaurant (Damenbed.) billig zu verkaufen.
Offener u. Z. 65 Hauptpostlagernd. 4645

Für unsere Herr. Väter, Söhne, Fräulein u. Landbesitzer
Großhandlung gewandter, tüchtiger, hochfunktiger, junger Mann zum Verkauf der Stadt- u. Landbesitzer und für letztere Bureauarbeiten gef. Solche, die schon in d. d. Geschäften thätig waren, erd. den Vorrat. Nur schriftl. Offert. erb. an **J. Hornung & Co.**
Hörsingstraße 3. 4630

Schwandamerstr. 45, 2. l. u. l.
Schlafz. zu verm. 4602

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Tüchtige branchekundige Verkäuferin
für mein Strumpf- u. Trikotwarengeschäft z. 1. April gesucht. Schriftl. Angebote m. Photogr. u. Gehaltsanspr. erb. **L. Schwenck, Mühlengasse 13.** 4637

Jüngere Verkäuferin
der sofort eint. Off. erb. **N. 4579 a. d. Exp. d. Bl.** 4673

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Gegen freie Wohnung (1 Zim. möbl. 3.) wird eine fröhliche, alleinstehende Frau gesucht, welche dafür einer leid. Dame morgens u. abends behilflich sein muß. **N. 4632**
Hörsingstraße 13. 4632

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

12 Pf. Neue große türk. Pflaumen 16 bis 40 Pf. extra große californ. u. franz. Pflaumen, enth. 50 Pf. 40 " Handm. Eier-Gemüsenudeln, lose u. in Pack., 50, 60 u. 70 Pf. 40 " Handm. Eier-Gemüsenudeln, lose u. in Pack., 50, 60 u. 70 Pf. 24 " Raccaroni, lose u. in Pack., 40-70 Pf. Gemüsenudeln 22 Pf. 25 " Gemischtes Obst u. 50, 40, 60 u. 80 Pf. ganz nach Wunsch. Kirschen, Apfelsinen, Birnen, Äpfel, Kirschen, Pfirsiche, Feigen, Datteln. Telefon 125. **J. Schaub, Grabenstr. 3.** 4633

Ohne Aufschlag: Gebr. Caffee 1.00, Würfelz. 24, Gent. Zud. 23 Pf.

Für Brautleute und Pensionen.
Billiger als auf Verleihenungen kauft man Völker u. Kistenmöbel je 100 Stk. zu garbeteile Ottomane 50 Mk., Sophas 35, Divans 55. Betten mit Einlagen von 60 Mark an, bei

J. Stiefvater, Gleichstraße 10. 4633

Verdingung.
1) der Tischlerarbeiten (Türen und Tore) sowie 2) der Schlosser- (Anschlagger-) Arbeiten für die Witterungsschutzanlage auf dem Hauptbahnhof zu Wiesbaden. Termin: Montag, den 20. Februar 1905, Vormittags 11 Uhr. Bedingungen und Zeichnungen können eingesehen und Angebotsblätter gegen Vorkasse Entlohnung von 1 Mk. für die Tischlerarbeiten und 50 Pf. für die Schlosserarbeiten ohne Zeichnung bezw. 1.50 Mk. und 1.- Mk. mit Zeichnung (nicht Briefmarken und keine Nachzahlung), solange der Vorrat reicht, bezogen werden. Angebote sind verschlossen mit der äußeren Aufschrift Bau A. Nr. 51 einzureichen. Aufschlagsfrist: 14 Tage. Wiesbaden (Rheinbahnhof), den 3. Februar 1905. Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Reinen Weisswein,
eigenes Gewächs, pro Flasche 60 Pf. Plattstrasse 8, 1. Et. 2242

Schneiderin
empfiehlt sich im Anfertigen von Kostümen und Kinderkleidern in und außer dem Hause. Hörsingstraße 54, 2. Et., Klopfer. 4647

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

Wohnung. 15 in eine möbl. Wohnz. zu vermieten.
Neb. 1 St. l. 4639

7. Februar 1906.

Hellmundstrasse 41,
Bdg., ist ein Laden mit ansteh.
Wohnung von 2 Zimmern, Küche
u. 2 Kellern per 1. April zu verm.
Näh. bei **J. Hornung & Co.,**
Häfnerstrasse 3. 4457

Mühlberg 15, Laden zu
verm. Näh. bei **Georg
Krause,** Weststr. 10. 2884

Laden

mit Lagerraum zu verm., geeignet
für Porzellangeschäft. Näheres
Rosenstr. 6. 3874

Plattenstr. 49, Laden mit 2
Zimmern, P., geeignet für
Wegger, Friseur, Schneidm., auf
gleich oder sp. zu verm., event. m.
Haus zu verm. Näh. 1. St. 3014

Schwalbacherstr. 3,
großer Laden, pass. für Möbel,
Kaufmannshandlung etc., per
1. April zu verm. Näh. 1. St. 2948

N. Schwalbacherstr. 10, großer
Laden mit Wohnung und
300 Q. M. Lagerraum, ganz od.
geteilt zu verm. Näh. Kaiser-
Friedrich-Ring 31. 3. 1668

Laden mit od. ohne Wohnung
per 1. April zu verm. Näh.
Seelstr. 4/6, 2. L. 2835

Seelstr. 9, Laden, ev. m. od.
ohne Wohnung, geeignet für
Friseur u. dergl. zu verm. 3960

Westendstr. 3,
schöner großer Laden nebst 2 Zim.
und Küche pp. per sofort zu verm.
Näheres bei **E. Meurer,** Dillen-
str. 31, 1. St. 3877

Webergasse 39 sind zwei
geräumige Läden
mit je einem Nebenraum, fow.
mit oder ohne Wohnung auf
1. April 1905 zu verm.
Näheres bei
H. Wolf Weingart
Ede Weber- und Seelgasse.

Laden, einger. für Metzgerei od.
auch für anderes Geschäft m.
Verf. u. Stallung zu verm.
Näh. in der Exp. d. Bl. 4299

Werkstätten etc.

Alteheidstr. 83, Weinsteller u.
Brauerei zu vermieten. Näh.
dieselbst oder Dransdorfstr. 54
Part., links. 2897

Alteheidstr. 1 sind auf sofort
große helle trockene Lager-
räume, für jedes Geschäft geeignet,
sowie in den Seitengängen Wohn-
nungen von 2 und 3 Zimmern,
Stallungen für 36 Pferde zu ver-
mieten, auch werden Pensionat-
pferde angenommen. Per Oktober
geräumige Läden u. Wohnungen
im Vorderhaus. 103

Blücherstr. 3, H. Weinsteller,
18-20 St. fassend, per 1. April
od. sp. zu verm. Näh. d. Bl.
e. Blücherstr. 17. P. 352

Blücherstr. 3, gr. helle Werkst.
u. f. od. sp. zu verm. Näh.
dort. im 2. o. Blücherstr. 17. 180

Blücherstr. 17, gr. Weinsteller
m. Kasse u. Kontor p. 1.
o. sp. zu verm. R. d. Bl. 353

Blücherstr. 13, eine ich. helle
Werkst. und ein Lagerraum
auf gleich od. spät. zu verm. Näh.
Part., bei **Dietz.** 4220

Dogenstr. 105, Güter-
bahnhof, schöne Lageräume
oder Werkst., sowie Stallung m.
u. ohne Wohn. zu verm. 10014

Grabenstr. 59 sind Werkstätten
u. Wohnungen von 2 Zim.
mit Küche u. Bad., sowie ein
ganzes Haus in der Regengasse
(pass. für Metzger, Antiquar oder
Schuhwarenhandl.) p. 1. April
1905 zu verm. 1883

Grabenstr. 8, ich. Werk-
stätte preisw. f. od. sp. zu verm.
Näh. Bdg., 2. St., rechts. 2870

Gneisenaustr. 9,
Ede Hofstr. 38, schöne Automo-
bil-Park u. Kellerräume zu verm.
Näh. Seelstr. 30, P. 3254

Gneisenaustr. 17, gr. heller Part.
Lageraum, ca. 145 Qm.,
sowie ebenso großer Weinsteller u.
150 Qm. Hofstr. auf gleich zu
vermieten. Näheres Vorderhaus,
Bartener. 7533

Hellmundstr. 41 Hinterh., Part.,
ist eine ich. Werkstätte per
sofort zu vermieten. Näheres bei
J. Hornung & Co.,
Häfnerstr. 3. 2096

Hellmundstr. 33, per 1. April
1905 schöne Werkstätte und
Keller mit Was. u. Wasser, mit o.
ohne Wohnung zu verm. Näheres
Bordstr., Part. 9946

Hellmundstr. 33, Werkst.
zu vermieten. 3988

Hellmundstr. 33, Hölzenerstr.
zu verm. Zu erfragen 388.
Bartener. 3694

Hellmundstr. 33, Werkst.
zu verm. Näh. 1. St. 3603

Hellmundstr. 33, Werkst.
zu verm. Näh. 1. St. 3603

Hellmundstr. 33, Werkst.
zu verm. Näh. 1. St. 3603

Hellmundstr. 33, Werkst.
zu verm. Näh. 1. St. 3603

Hellmundstr. 33, Werkst.
zu verm. Näh. 1. St. 3603

Hellmundstr. 33, Werkst.
zu verm. Näh. 1. St. 3603

Hellmundstr. 33, Werkst.
zu verm. Näh. 1. St. 3603

Hellmundstr. 33, Werkst.
zu verm. Näh. 1. St. 3603

Hellmundstrasse 41,
Höf., Part., ist eine Werkstätte
per sofort od. später zu verm. Näh.
bei **J. Hornung & Co.,**
Häfnerstrasse 3. 4454

Hellmundstr. 58,
Ede Einfahrtstr. (Neubau),
große, helle
Souterrainräume,
auch für Werkstätte geeignet,
per 1. April oder früher zu
vermieten. Näheres Einfar-
tstr. 22, P. 3455

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Seelenstr. 16, kleine, helle
Werkstätte per 1. April
zu vermieten. 3540

Bäckerei
zu vermieten. Näheres Heinen-
straße 15, 1. St. 2755

Vereinslokal, 150 Pers. fass.
in Mitte der Stadt, für
dauernd, ev. für einzelne Tage zu
vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-
Ring 31, 3. 1659

Ein Vereinslokal,
150 Personen fassend, ist frei
4502 Rönneberg 13.

Kapitalien
leist 200 M. sofort.
Rückzahl. 300 M.
geg. 1/2-jähr. Tratte
mit je 50 M. Off.
unt. **J. R. 4424** an die Exp.
d. Blattes. 4424

Bank-Capital. Hypo-
theken zur ersten Stelle
auf Wohnhäuser in g. Stadt-
lage (event. ratenweise Aus-
zahlung während der Bauphase),
sowie auf Hotels u. Fabriken
(welche mindestens 3 Jahre be-
stehen) hat stets zu verg. 738
Ersch. **P. A. Hermann,**
Bergr. evtl. Hypothekenbankentf.,
Seelstr. 7. Tel. 2314.

Geld baricane 1. Pers. jeden
Stand, 3, 4, 5, 6 p. St.,
auch in fl. Nat. rückzahl. Johann
Sobotta & Co., Paurstr. 388

Die
Preuss. Pfandbrief-Bank
zu Berlin
verleiht erste Hypotheken zu
constanten Bedingungen durch
den Director
Emil P. A. Hermann,
Seelstr. 7. 738

Gesamt von Selbstgebet
Mark 60 000
auf prima 1. Hypothek, Mitte
Stadt, Gr. Offerten sub **H.**
5 517 an den Verl. d. Bl. 517

Junge Frau, den besten. Arrien
angehörig, sucht 300 Mark
zu leihen. Off. u. **O. R. 6** an
die Exp. d. Bl. 4433

Verchiedenes
2000
Meter
Gerrenhoffe wegen Umbau billig
zu verkaufen. Auf Wunsch An-
fertigung nach Maß z. bill. Preisen.
Chr. Flechsel,
Jahnstr. 12, Part. 4073

! Gelegenheitskäufe !
Prima Speisezimmer,
best. aus Eiche, Auszubild., 6
Einlagen, Servante, 12 Schubfäden,
Anschaffungspreis 1400, nur
675 M.

Piano,
schwarz, sehr gut, Anschaffungs-
preis 850, nur 350 M.
Geldschänke
mit Treibst. in allen Größen,
zu Fabrikpreisen.
13 Friedrichstr. 13,
Telefon 2887. 3644

Künstliche Zähne
à Zahn 5 Mk. 2009
Plombieren u. Zahnreinigen.
Zahnziehen schmerzlos
mit Laeblins u. Chloroform.
Jos. Piel, Rheinstr. 97, Part.
Der Verbleib der Zahntrauen in
Wassermaschinen ist
unzureichend. **Schade's**
Schnellwaschmasch. 4100

„Blitz“.
Stets vorrätig bei
M. Rosenthal,
Rheinstr. 7.
Wringmaschinen mit
amerik. Gummimelle („Para-
Gumm“) ebenfalls in großer
Auswahl.

Aluzündholz,
f. gepaltes, à Str. 2.20 M.
Brennholz
à Str. 1.30 M. 7586
Liefern frei ins Haus
Gebr. Neugebauer,
Dampf-Sägerei,
Schwalbacherstr. 22. Tel. 4117

Umzüge
per Möbelwagen u. Federrollen
besorgt unter Garantie. 4199
Ph. Rinn,
Rheinstr. 42, Stb. P.

Bettfedern,
fertige Betten,
Barchent
kauft man am besten und
billigsten im
Wiesbadener
Bettfedernhaus,
Manergasse 15.
Einziges Spezialge-
schäft am Plage.
Streng reelle u. billige
Bezugsquelle.
Einfäden der Bettfedern
im Beisein des Käufers.
Nur garantiert neue, doppelt ge-
reimte. 4175
Bettfedern und Dannen
gelangen zum Verkauf.

Pferdekrippen und
Raufen
zu haben 3563
Luisenstraße 41.

Schl. Borl. frei g. Mann u.
37, M. 2. echte Kieler Rauch-
Wie, ca. 45-50 Bräuer, u. mari-
nirt. 1 Df. Deilard, 1/2 Df. Vach.
u. 30 Goldsch. Fischerei-Exp.
E. Degener, Seelstr. 1458/64

In einer Nacht
vers. wunden
Sommerproben
gelbe und rote
Flecken, Mitesied
bei Gebrauch v.
Dr. Kuhns
Edelweiß-Crem.
M. 1.50 nur
Seife 60 Pf.
Viele Anerkenn-
ungen. Nur echt hier: **Or**
Siebert, Trog. v. a. v. d.
Ratscher, Apoth. A. Ber-
ling, Trog. Gr. Burgstr.
Chr. Tauber, Drogerie,
Richg. 6, Trog. Sanitas,
Mauritiusstr. 409

Umsonst
verlange man


Frühjahrskatalog 1906 über
Blumen- u. Gemüse-Samen,
Obstbäume, Rosen, Kar-
toffelsaatgut. Preise dieses
Jahr sehr billig.
Peterseim's Blumen-
gärtnereien,
Hollfelderstr. 10, Erfurt.
Muster-Sortiment Blu-
mensamen, enthaltend 10
Pakete Samen von Rosen,
Nelken, Astern, Levkojen,
Vergissmeinnicht, Balsam-
min, Riesen-Sonnenblumen,
Löwenmaul, Veilchen, Stief-
mütterchen,
dieses ganze Samen-
sortiment . . . M. 1
Doppelsortiment mit
50 Paketen . . . M. 2
Muster-Sortiment Ge-
müsesamen, enthaltend 10
Pakete Samen v. Blumen-
kohl, Weisskraut, Rot-
kraut, Kohlrabi, Wirsing,
Rettig, Möhren, Zwiebeln,
dieses ganze Samen-
sortiment . . . M. 1
Doppelsortiment mit
20 Paketen . . . M. 2
522

Ein Partie neuer
Oefen u. Herde
billig abzugeben
3564 Luisenstraße 41.

SCHIEDMAYER
42 PIANOS
sowie
PIANINOS
aus den Hofpianosfabriken von
W. Biese Berlin - A. H. Franke Leipzig
Karl Haacke Hannover etc.
empfehlen zu billigsten Preisen
- auch gegen Teilzahlung -
Franz König, Bismarckring 4

Eine tüchtige
Weizenanwäherin
empfiehlt sich: auch im Ausbessern.
Näh. Wilsberg 20, P. 1. 4445

Wäsche z. Waschen, Bügeln u.
Ausbügeln m. ang., auch
Wäschebühnen und Wäsche, m.
ang., und Bügelstühle werden zu
jeder Zeit ertheilt Hellmundstr. 49
Stb. P. od. Stb. P. r. 3873

Arbeiterwäsche wird ange-
nommen Dransdorfstr. 25,
Stb. 2. St. r. b. Spahn. 4995

Einseker Beilich, Flei-
schereutstr. 6. 3496

2 bis 3 bessere Personen können
nach bürgerl. Mittag- u.
Abendessen hier. Näheres in der
Exp. d. Blattes. 3202

2 Arbeiter
können nach guten Mittagstisch
erhalten. Clarentstr. 3, P. 4365

Zur Vereine.
Empfehle eine vorzügl. Ball-
musik (Blas- u. Streichmusik)
à Mann 7 Mark. 4567
Näheres Wilsbergstr. 8, Part.,
rechts.

Kaufgeleuche
Alte und neue Bücher aller
Art, gleichviel in welcher
Sprache, Schriften über Kaffa, alte
antiquarische Kalender u. dergl.
kauft meist geg. Barzahlung das
Mitteldeutsche Antiquariat, Wils-
bergstr. 2. 4296

Diebwurz
gegen Rasse gesucht. Offerten an
H. Stassen, Gut Nür-
berg bei Schierstein. 518

Verkäufe
Zwei neu erb., comfort. einger.
3 Villen sind preiswert zu
vermieten, eine davon zu verk.
Geignet für Metzger, Juwelen,
auch Schulerpen. u. Kunstst.
Markt. 4. Beschäftigung tägl. von
11-2 Uhr. 3416

Die Villa Heinrichstr. 4, feine
Industrie-Werkst. mit 14
Zim., mit allem Comf. d. Neuzeit,
Centralheizung u. eingerichtet, ist
auf sofort oder später zu vermieten
oder zu verkaufen. Näh. Wils-
bergstr. 27, P. 7633

Ein in Siebert a. Rh. und
in bester Lage gelegenes

Bauferrain
500 qm., sofort günstig zu ver-
kaufen. 1173/257
Anfragen erbeten u. **F. K.**
W. 690 an Rudolf Mosse,
Frankfurt a. M.

Sand zu verk. n. Schwalbacher-
str. 8. Näheres Re-
rostr. 45.

Schweine-
Mezgerei
mit sehr gutem Inventar trans-
portabel zu verk. Offerten
unter **J. H. 4517** an die
Expedition d. Blattes. 4523

Haus-Grundstück
im südl. Stadt., frequente Lage,
über 6 ar groß, zu jed. Geschäf-
te, geeignet, da nur zur Hälfte
bebaugt, bed. rentabl. zu machen, ist
Kaufverhältnisse wegen u. gütlich.
Bed. zu verk. Wo? sagt die Exp.
d. Blattes. 4520

Ein
Colonialwaarengeschäft
ist billig zu verkaufen. Näheres
Häselstr. 16, Laden. 3316

Colonialwaaren-Einricht.
noch wie neu, f. bill. z. vk.
Gneisenaustr. 10. 3559

Elektrische Bogenlampe
(Wechselstrom), nebst Zubehör ver-
kauft billig 805
Bahnhofstr. 10, Laden.

Eine Federrolle b-füg zu verk.
Schwalb. P. d. nach, Hellmund-
str. 29. 4203

Eine neue Federrolle,
40-50 Zentner Tragkraft, sowie
ein neuer harter Ziehstarr zu ver-
kaufen Heinenstr. 12. 4399

3 neue truppenkomme Pferde
(auch unter Damm gegangen)
wegen Garnisonwechsel preiswert
abzugeben 4440
Wilsbergstr. 1, 2. (Mains).

Das Flugzeug Thor vom
Hans Schwalbacherstr. 27 ist
billig abzugeben. 4435

Georg Jäger,
Hilf-Gilen u. Metallhandlung.

Federrollen
eine neue, 35-40 Ctr. Tragkraft,
ersch. geb. v. 15-20 Ctr. Tragk.,
eine 11 Rolle für Gel oder Pony,
auch als Handrolle billig zu verk.,
Dobbeimstr. 101a. 9614

Wine geb. Federrolle od.
zugeben. 4556
Erbachstr. 4.

Ein einp. und ein zwöfp.
Pferdegesschirr
zu verkaufen 4481
Grabenstr. 9.

Radu, rebrannte prächtige
Windhündin zu verkaufen
Rheinstr. 97, 8. St. 3381

Junge
Vegehühner
und Gänsefedern zu verkaufen
H. Römer,
4559 Dogenstr. am Bahnhof.

Kanarien-Edelroller,
alle Touren durchschlagend, sowie
Weibchen u. Vogelkinder zu verk.
H. Schwalbacherstr. 8, 2. Stod.
Reichert. 9979

Kanarien-Edelroller,
alle Touren durchschlagend, mit
schönen Vogelkinder, f. 6 u. 8 M.,
zu verkaufen. August Kaiser,
Seelstr. 10, Bdg., 2. St. 8433

Wegen Aufgabe
der Zucht
ein feiner Stamm Kanarien-
hähne und Weibchen nebst
Jungen zu verk. Näheres in der
Exp. d. Bl. 4636

Junge Kanarienhähne.
H. Edelroller, feine Sänger,
billig zu verk. Jean Thuring,
Parkstr. 23, Stb. 4529

Kanarienhähne u. Weibch. d. zu
verk. Reichstr. 9, 1. r. 4539

Sortelschild
(Eisenblech), billig zu verk. Bahn-
str. 10. 806

Gut erb. Gartengeländer,
ca. 150 qd. Meter, und
eine Holzhalle zu verk.
Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 74,
3. St. 4090

Wasserstein
billig zu verkaufen 804
Bahnhofstr. 10, Laden.

Neuer Taschen-Divan,
2füßig

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 32.

Dienstag, den 7. Februar 1905.

20. Jahrgang.

Amstlicher Theil

Wettbewerb.

Zur Erlangung von Ideen für die Errichtung eines städtischen Verwaltungsgebäudes auf dem sogenannten Dern'schen Terrain in der Nähe des Rathauses hiermit wird ein Wettbewerb unter in Wiesbaden ansässigen Architekten eröffnet.

Bemerkt wird, daß außerdem die Herren Professor von Hauberrisser, München, und Professor Baurat Gensmer, Charlottenburg, zur Beteiligung aufgefordert werden.

Die Unterlagen sind gegen Einsendung von 3. — Mark von dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer 47, zu beziehen. Dieser Betrag wird bei Ablieferung der Entwürfe zurückerstattet.

Die Entwürfe sind bis zum 22. Mai 1905, abends 6 Uhr, beim Stadtbauamt in Wiesbaden einzureichen, bezw. bis zu dieser Zeit bei einer Postanstalt porto- und bestellgeldfrei anzugeben.

An Preisen werden ausgesetzt:

ein erster Preis 5000 Mark,
" zweiter " 3000 "
" dritter " 2000 "

Außerdem wird der Anlauf weiterer Entwürfe zu je 500 Mk. vorbehalten.

Die Stadt behält sich ferner vor, auf Grund einstimmiger Beschlüsse der Preisrichter die zur Verfügung stehende Summe in anderer als der angegebenen Weise, jedoch so zu verteilen, daß der Gesamtbetrag von 10,000 Mk. unter allen Umständen verausgabt wird.

Das Preisrichteramts haben übernommen:

Der Oberbürgermeister oder dessen gesetzlicher Stellvertreter, Wiesbaden,
Geh. Oberbaurat Prof. Hofmann, Darmstadt,
Professor Fischer, Stuttgart,
Architekt Mitter, Frankfurt a. M.,
Stadtbaurat Frobenius, Wiesbaden.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905. 4518
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 23. Januar d. Js. in dem städtischen Waldbezirk „Neroberg 12“ stattgehabte Holzverkaufsgewinnung ist genehmigt und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 4. Februar 1905. 4530
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Quartierleistung für die Stadt Wiesbaden soll vom 1. April d. Js. ab anderweit auf 3 Jahre öffentlich an die Mindestfordernden vergeben werden.

Hierzu ist Termin auf Samstag, den 18. d. M., vormittags 11 Uhr, im Rathaus, Zimmer Nr. 6, anberaumt, wozu Unternehmungslustige hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Vergabungsbedingungen und das Quartierleistungsgebot schon vor dem Termine an bezeichneter Amtsstelle während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen.

In den einzureichenden Offerten ist anzugeben, daß diese Bedingungen bekannt sind. 4472

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.
Der Magistrat.

Das Abfahren von Koks aus der städtischen Gasfabrik zu den Konsumenten in der Stadt und Umgegend soll für das Rechnungsjahr 1905 öffentlich vergeben werden.

Die maßgebenden Bedingungen können Vormittags von 9—12 Uhr im Zimmer Nr. 14 des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, eingesehen werden, woselbst auch die Angebote bis zum 8. Februar d. Js., Mittags 12 Uhr, einzureichen sind.

Wiesbaden, den 3. Februar 1905. 4464

Die Direktion

der städt. Wasser-, Gas- und Elektr.-Werke.

Königliches Realgymnasium.

Neuanmeldungen zu Ostern 1905 werden von Donnerstag, den 9. Februar ab täglich im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Luisenplatz 5, Zimmer Nr. 17, entgegengenommen und zwar für Sexta Donnerstag und Freitag von 10 Uhr ab, für die übrigen Klassen an den folgenden Tagen von 11 Uhr ab.

Vorzulegen sind dabei Geburts- und Impfschein, sowie das letzte Schul- bezw. Abgangszeugnis. 4494

Wiesbaden, den 4. Februar 1905.

Breuer, Direktor.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der Be- und Entwässerungsanlage für den Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule (Neubau in der Hermannstraße) sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathaus, Zimmer Nr. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von Zimmer 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg bezogen werden.

Verschlößene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 21. Januar 1905.

3918 Stadtbauamt, Abt. für Kanalisationswesen.

Verdingung.

Die Herstellung der Fundamente für das Gustav-Freitag-Denkmal zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis 10. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 167“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 11. Februar 1905,
Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 28. Januar 1905. 4185

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Wandtafelgestelle für den Erweiterungsbau der Gutenbergerschule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis 10. Februar d. Js. bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 168“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

4468 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Lungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.). 364

Wiesbaden, den 12. November 1903.

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Bekanntmachung

Es wird hierdurch zur Kenntnis der Bauinteressenten gebracht, daß Anträge auf Erweiterung der Kanalisation in unfertigen Straßen des Stadtbezirks für die Folge in der Regel nur unter der Bedingung genehmigt werden, daß die Weiterführung des Straßenkanals von Straßenkreuzung zu Straßenkreuzung zu erfolgen hat.

Wiesbaden, den 20. August 1903.

6665

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten (Pos I), sowie die Lieferung der Werksteine in Basaltlava, Granit oder einem anderen Hartgestein (Pos II) für die Einfriedigung am Neubau der Oberrealschule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, einschließlich Zeichnungen, für Pos I kostenlos und für Pos II, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1 Mark (falls zu Pos II Zeichnungen nicht verlangt werden, kostet dasselbe nur 50 Pfg.) und zwar bis 10. Februar d. Js. einschließlich bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 170 Pos I.“ versehene Angebote sind spätestens bis

Sonntag, den 11. Februar 1905,
vormittags 12 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Los-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 31. Januar 1905.

4336 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der Tische, Stühle, Papierkasten und der Schlüsselfächer für die Klassen, das Sammlungs- und Pedellzimmer im Erweiterungsbau der Gutenbergerschule zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße Nr. 15, Zimmer Nr. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort und zwar bis zum 10. Februar dieses Jahres bezogen werden.

Verschlößene und mit der Aufschrift „S. N. 169“ versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 11. Februar 1905,
vormittags 10 1/2 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

4467 Stadtbauamt, Abt. für Hochbau.

Bekanntmachung.

Diesemjenigen Privatpersonen, welche die Absicht haben, im Stadtfreie Wiesbaden Privat-Unterrichts- und Erziehungsanstalten einzurichten oder Privatunterricht zu erteilen, werden hiermit auf folgende Bestimmungen der Staatsministerial-Instruktion vom 31. Dezember 1899 aufmerksam gemacht:

1. Die Gesuche um Erlaubnis zur Anlegung oder Fortsetzung einer Privatschule oder einer Privat-Erziehungsanstalt sind unter Einreichung eines Lebenslaufes der über die Bildung, die wissenschaftliche und sittliche Befähigung der Bewerber sprechenden Zeugnisse und des Einrichtungsplanes der fraglichen Anstalt bei der städtischen Schuldeputation anzubringen, welche die etwa noch erforderlichen Ermittlungen zu veranlassen, an die königliche Regierung über das Gesuch zu berichten und, wenn demselben kein Bedenken entgegensteht, die Ausfertigung des Erlaubnissscheines zu beantragen hat.

2. Personen, welche ein Gewerbe daraus machen, in solchen Lehrgegenständen, die zum Kreise der verschiedenen öffentlichen Schulen gehören, Privatunterricht in Familien oder in Privatschulen zu erteilen, sollen ihr Vorhaben bei der städt. Schuldeputation anzeigen und sich bei derselben über ihre wissenschaftliche Befähigung durch ein Zeugnis der betreffenden Prüfungsbehörde und über ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung durch ein Zeugnis der Obrigkeit und Geistesfreiheit des Ortes, wo sie sich während der letzten drei Jahre aufgehalten haben, ausweisen. Wollen sie in Büchern, die nicht in den verschiedenen Schulen gelehrt werden, Privatunterricht erteilen, so haben sie nur ihre sittliche Tüchtigkeit für Unterricht und Erziehung auf die angegebene Art bei der städtischen Schuldeputation darzulegen.

Wiesbaden, den 2. Februar 1905.

Städtische Schuldeputation
J. A. Müller.

4395

Bekanntmachung.

Verpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberg bei Wiesbaden.

Der Hotel- und Wirtschaftsbetrieb in den städtischen Gebäuden auf dem Neroberg soll vom 1. Januar 1906 auf die Dauer von zehn Jahren verpachtet werden.

Die Bedingungen — auch über die Verpachtung des Neroberg-Weinberg auf die gleiche Dauer — liegen im Rathaus, Zimmer Nr. 44 zur Einsicht offen, können aber auch gegen Einsendung von einer Mark bezogen werden.

Schriftliche Angebote sind bis spätestens den 20. Februar 1905, mittags 12 Uhr — verschlossen und mit der Aufschrift: „Offerte betr. Neuverpachtung des Hotel und Restaurants auf dem Neroberg bei Wiesbaden“ an den Magistrat (Zimmer Nr. 44) einzureichen.

Der Magistrat behält sich die Wahl unter sämtlichen Bewerbern ausdrücklich vor.

Bemerkt wird, daß solche Bieter, die gleich zeitig ein annehmbares Pachtangebot auf den ca. 21 Morgen großen Neroberg-Weinberg abgeben, in erster Linie berücksichtigt werden.

Wiesbaden, den 20. Januar 1905.
3697 Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von ca. 2300 Stück Hundemarken jährlich soll auf 2 Jahre vergeben werden.

Angebote sind mit der Aufschrift:

„Angebot auf Lieferung von Hundemarken“ bis zum 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, verschlossen, im Rathaus, Zimmer Nr. 6 abzugeben, wofür auch vorher die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können. In den Angeboten ist anzugeben, daß die Bedingungen bekannt sind.

Wiesbaden, den 4. Februar 1905.
4591 Der Magistrat.

Verdingung.

Die Ausführung von Tapezierarbeiten im Um- und Erweiterungsbau des Hotels zum Schützenhof soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgedäude, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 9 eingesehen, die Angebotsunterlagen ausschließlich Zeichnungen auch von dort und zwar bis zum 11. Februar d. J. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift: „S. A. 173“ versehene Angebote sind spätestens bis

Montag, den 13. Februar 1905,
vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erschienenen Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. Februar 1905.
4596 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Nichtamtlicher Theil**Mobiliar-****Versteigerung.**

Wegen Wegzugs läßt Herr Rentner A. Maas

am
Dienstag, den 7. Februar d.,
Morgens 9¹/₂ und Nachmittags 2¹/₂ Uhr
beginnend, in der Villa

4 Kreidelstraße 4

nachverzeichnete gebrauchte Mobiliar-Gegenstände, als:
3 Salon-Garnituren, Sophas, Ruhsalon-
Sofa, Eichen- und Mahag.-Vertikows,
Ruhs.-Bücherständer, Mahag.-Schreibtisch, Ruhs.-
Spiegel mit Trumeau, sehr schöner Goldspiegel
mit Trumeau, Kassenschränke, sehr schönes
Eichen-Büffet, Büffet in Nußbaum, 4-eck.
Eichen-Ausziehtisch, runde, ovale, viereckige Tische und
Salontische, Stühle aller Art, Kommoden, Consolen,
Flurtoilette, Spiegel, sehr schöne Pendüle, Nipp-
sachen, Bücher, Meyer's Conv.-Lexikon, Kleiderschränke,
Brandliste, Betten, div. Gefindemöbel, Gardinen,
Portièren, Gasluster, K. Ofen, Gartenschlauch,
Gartenmöbel, Badewanne, K. eif. Treppe, Küchen-
Einrichtung, Eisschrank, Glas, Porzellan, Eßservice,
Küchen- und Kochgeschirr und vieles Andere mehr
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern. Be-
sichtigung am Tage der Versteigerung.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.
Schwalbacherstr. 7.

4582

Evangel. Arbeiterverein.

Dienstag, den 7. Februar, Abends 8¹/₂ Uhr, im Ge-
meindehaus, Steingasse 9:

Vortrag

des Herrn Oberlehrers Schneider über das Thema: „Die Ge-
schichte der Wochentage, insbesondere der Sonntage“.
Wir laden unsere Mitglieder und Freunde des Vereins höflich ein.
Der Vorstand.

4586

Wiesbadener Automobil-Centrale,

Schmidt & Dick,

Friedrichstrasse 8.**General-Vertretung****der Opel-Darracq-Werke, Rüsselsheim.****Luxus-, Geschäfts- und Last-Motorwagen.****Vermietung von Motorwagen für jede Dauer und Entfernung.****Carrage und Reparaturwerkstätte.**

4359



COGNAC
Beste Marke
Herm. Jos.
Peters & Nachf.
Köln.
Haus gegr. 1844.

!! Aerztlich empfohlen !!

Preise:	•	••	•••	••••	•••••	1 Krone	2 Kronen	3 Kronen	1 Krone	2 Kronen
1/4-Fl.	1.75	2.—	2.25	2.50	3.—	4.—	5.—	6.—	3.—	4.—
1/2-Fl.	1.—	1.20	1.35	1.50	1.70	2.—	2.70	3.20	1.70	2.20

Käuflich in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.
Alle ff. Liqueure, Punsche, Fruchtsäfte, Südweine.
Peters Cognac (Eichel-Marke), weil minderwerthige Nachahmungen höheren Nutzens wegen vielleicht angeboten werden. 245

Dilettanten-Verein „Urania“.

Sonntag, d. 12. Febr. 1905, abends 8 Uhr:

Großer Maskenball

mit Preisverteilung (3 Damen- u. 2 Herrenpreise)
in sämtlichen natürlich dekorierten Räumen des Kaiser-
saals, Dogheimersstr. 15. — Eintritt für Masken:
Im Vorverkauf 1 M., Kassapreis 1.50 M., Nichtmasken

50 Pfg. pro Person an der Kasse. — Alle Freunde, Herrinnen und Herren laden zu zahl-
reichem Beisuche ein.

Stierne sind zu haben bei: Wemacher J. Antsch, Foulbrunnstr. 3, Trif. B. u. h. o. n., Hellmündstr. 41,
Cigarrensch. J. B. o. l. e. m., Wehrstr. 11, Restaurant. P. a. u. l. y., Schwalbacherstr. 49, Restaurant. W. e. i. g. a. n. d.,
Kaiserfaal, Dogheimersstr. 15 u. Friedr. Schmier, Wehrstr. 10. Sterne für Mitglieder sind bei: W. B. i. e. r.,
1. Vorsitzenden, Schwalbacherstr. 49 zu haben. Die Preise sind in der Urena- und Goldwarenhandl. P. a. u. l.
J. a. n. t. s. c. h., Foulbrunnstr. 3 ausgehelt. (Preislisten in der Tonge gestattet). 4360

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.**Diphtherie, Influenza, Keuchhusten, Scharlach.**

Vor diesen und anderen ansteckenden Krankheiten
kann man sich schützen durch:

Formalin-Verdunstung und Holzsol-Verdunstung

bei Tag im Wohnzimmer. bei Nacht im Schlafzimmer.
Formalin-Lampen à Mk. 3.—, Holzsol-Lampen à Mk. 4.50,
sowie Formalin-Pastillen, sowie Holzsol.

Ausführung von Zimmer-Desinfectionen

nach medizinisch-polizeilicher Vorschrift.
Sämtliche Artikel zur Krankenpflege und Hygiene empfiehlt in prima
Qualitäten zu billigsten Preisen

P. A. Stoss,

Medicin Warenhaus.

3683

Tannusstrasse 2.

Alte Emailletöpfe

werden mit Öden versehen und neu emailt

4319

Mauergasse 12 Wiesbadener Emaillewerk Mengergasse 3

Prima Pferdefleisch

wird ausgehauen Hellmündstr. 31. 4498

Brennholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 8. d. Mts., 11 Uhr anfangend,
werden im Groß. Park zur Platte, District „Forellen-
weiher“ versteigert:

493 Rm. Buchen-Scheit- und Knüppelholz,
5000 Stück Buchen-Best.

Auf Verlangen Creditgewährung bis 1. October c.
Diebstich, den 2. Februar 1905.

511

Großherzog. Luxemb. Finanzkammer.**Flechten**

Schuppenflechte, trockene und schmerzende

Punkte, trock. Chama, Hautausschläge

offene Füße

Reinhalten aller Art, Heilgeschwüre,

Reinhalten, alle Finger und alle Munden

sind von sehr harmlos:

wer bisher vergeblich

hoffte geheilt zu werden, mache sich

einen Versuch mit der besten Heilmittel

Rino-Salbe

frei von Gift und Säure, Jede Art. 1.—

Dankschreiben geben täglich ein

Bestandteile: Bienenwachs, Naph-

thalan je 15, Walrus 20, Benzoesäure,

Van. Turp., Kampferpulver, Peru-

balum je 5, Egelöl 20, Chrysanthemum 5.

Es haben in den Apotheken.

bei, in der Victoria-Apothek, 417

Herrn,

die an Elasen, Harn-, Nieren-,
Leberleiden, Ausfluß u. Diabetes
erkrankt sind, gebrauchten Apoth.
Wagn. & Goldsch. à Carton
1 Mk. nicht echt i. d. Drogerie
von Otto Siebert, Marktstraße.
(Blätter der peruvian. Gold-
sänge.) 397

40 tote Ratten

pro Tag zur Strafe gebracht — groß-
artig ist der Erfolg — bin die Ratten
los — 40 Ratten in kurzer Zeit tot —
kann bei meinen Kunden großen An-
klang er. so und ähnlich heißt es immer
in den glänzenden Zeitschriften über „Es
hat geschlagen“. Wo keine Ratten mehr
in die Falle geht, wo Giftbecken nicht
mehr angerührt werden, da wird das
von den schädlichen Nagetieren des
maligen Reichthums getroffen, für
Gesundheit und Gelfelge absolut un-
schädlich. Es hat geschlagen! Panneb
wurden. Nur echt in plombierten
Packungen à 50 Pfg. 1.—, 2.— und
4.— Mark. Man lasse sich nichts anheben
aufweisen. Wo nicht zu haben, wollen
wir bereitwillig Besorgungstellen nach.
Wdh. Inhalt 5. m. d. H. Kolberg.

Su haben in den Drogerien und
Apotheken. 399

Buch über die Ehe, wo zu viel
Kinder, 1¹/₂ M. Nachh. 20
Blut-Frauen- 1¹/₂ M.
Siederverlag Dr. 29. Hamburg. 463

Pariser**Gummi-Artikel,**

Frauentuch, sowie alle Neu-
heiten in anticonceptionellen Mit-
teln in der Parfüm-Handl. von
W. Sulzbach,
4590 Parndorferstr. 4.

Buch über Ehe

v. Dr. Reitan (m. 39 Abb.) statt
Mk. 2.50 nur Mk. 1.—.
Preisliste über int. Bücher gratis.
606/90 R. Oeschmann,
Königsplatz 153.

Die berühmte Phrenologie

n. zu freich. b. Sonntag, 12. Febr.,
abends, Sprecht. von 10 Uhr morg-
bis 9 Uhr abends. Nur f. Damen.
Felsenstraße 12, 1. St. 4578

Die Dr. med. Hair vom

Asthma
sich selbst und viele hunderte Patien-
ten heilt, lehrt unentgeltlich dessen
Schrift. Contag & Co.,
Leipzig. 1577/70

Weinfässer,

frisch geleeert, in allen Größen zu
haben. Albrechtstr. 32. 9768

Wiesbadener General-Anzeigers.

.... Einzelne Vermiethungs-Inferate 5 Pfennige pro Zeile.

